

Dialog der Bünde

Protokoll des 5. Treffens

Samstag, den 18. bis Sonntag, den 19. Oktober 2014
auf Gut Steimke, Uslar

Hinweis: Das vorliegende Protokoll gibt den Verlauf einer nicht öffentlichen Versammlungsveranstaltung an den Tagen 18. und 19. Oktober 2014 in den Räumen des Seminarhaus »Gut Steimke«, Gemeinde Uslar, Niedersachsen wieder. Es ist für den internen Gebrauch bestimmt und dient lediglich zur Information der zugehörenden Einzelpersonen, Gruppen und Bünde.

Alle im Protokoll genannten Angaben - insbesondere Vornamen, Namen und persönliche Kontakte - unterliegen dem *Bundesdatenschutzgesetz* (BDSG vom 14.08.2009) in Kombination des *Recht auf informationelle Selbstbestimmung*.

Dies bedeutet für den Leser dieses Protokolls, dass er ohne Zustimmung der Einzelperson keine Vornamen, Namen und Kontakte veröffentlichen darf. Dies gilt insbesondere für die am Ende des Protokolls beigelegte Teilnehmerliste. Für den 5. Konvent des »Dialog der Bünde« gab es diesbezügliche keine ausreichende (schriftliche) Freigabe aller Anwesenden.

Das Protokoll wurde auf Grundlage der Mitschrift der Protokollanten, schriftlicher bzw. fotografischer Dokumente von Anwesenden und der Unterstützung des Sprecherkreises erstellt. Eine Audioaufzeichnung der Versammlungsveranstaltung lag für eine Passage der Plenumsitzung für Sonntag, den 19.10.2014 vor.

Dialog der Bünde

Protokoll des 5. Dialogtreffens, 5. Konvent

Samstag, den 18. bis Sonntag, den 19. Oktober 2014 auf Gut Steimke, Uslar

9:35 Uhr

Beginn (28 Anwesende)

- Die Runde tritt im Hof zusammen
- Wolfgang Lauss, SK begrüßt die Teilnehmer (TN) des fünften Dialogtreffens, spricht einführende Worte und gibt Organisatorisches an die Vertreter der Bünde weiter.
- Da noch Teilnehmer auf dem Weg zum Treffen sind (Lokführerstreik), wird das Plenum erst nach deren Eintreffen beginnen.
- Wolfgang bittet die Teilnehmer, in der Zwischenzeit die Protokolle des dritten und vierten Dialogtreffens und alle weiteren Aushänge zu lesen um ggf. noch heute die Protokolle abzustimmen.

Formalia

- Die Tagesordnung (TO) wurde (entsprechend dem Beschluß des zweiten Treffens) eine Woche vor dem fünften Treffen durch den Sprecherkreis (SK) versandt.
- Protokoll für das fünfte Dialogtreffen:
- Tüdel, PS / SK stellt den Antrag: "magges, SK und Thimeo, WWV übernehmen das Protokoll für das 5. Treffen"
- Feststellung der Stimmberechtigten: 16 (2 Bünde sind noch nicht im Plenum)
- Abstimmungsberechtigt: 16
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 15 Dafür / 0 Dagegen / 1 Enthaltungen
- Der Antrag ist angenommen
- magges, VCP / SK und Thimeo, WWV übernehmen die Mitschrift des Protokolls des 5. Dialogtreffens
- Versammlungsleitung (VL) des 5. Treffens: Vorgeschlagen wird die Leitung der Versammlung (VL) durch den Sprecherkreis (SK)
- Abstimmungsberechtigt: 16
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 16 Dafür / 0 Dagegen / 0 Enthaltungen
- Der Antrag ist angenommen
- Der SK übernimmt die VL
- Beginn der VL durch Tüdel und Raphael.

Antrag Wiederaufnahme Deutscher Pfadfinderbund Mosaik (DPBM)

- Abstimmungsberechtigt: 16
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 14 Dafür / 0 Dagegen / 2 Enthaltungen
- Der Antrag ist angenommen
- Der DPBM wird wieder eingeladen und ist weiterhin stimmberechtigt

Antrag Wiederaufnahme Kanujugend Witzenhausen (KJW)

- Abstimmungsberechtigt: 16
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 15 Dafür / 0 Dagegen / 1 Enthaltungen
- Der Antrag ist angenommen
- Die Kanujugend wird wieder eingeladen und ist weiterhin stimmberechtigt.

Tagesordnung

- Wird von Tüdel, PS / SK vorgestellt und kurz erklärt.
- Der Vertreter des PbW fragt nach, ob der Antrag auf Änderung der GO am Samstag oder erst am Sonntag morgen in der Antragsrunde drankommen wird, dies könne für die Zukunft des Dialogs wichtig sein.
- Kurze Diskussion hierzu im Plenum.
- Der Antrag wird auf Sonntag verlegt.

- Der SK bittet das Plenum darum, dem Antrag zur automatischen "Wiedereinladung mit Stimmberechtigung" zuzustimmen.
- Bünde die sich am 4. Treffen eine Stimmberechtigung für das 5. Treffen erbeten, heute aber (doch) keine Vertreter zum 5. Treffen geschickt haben, sollen ggf. zu einem 6. Treffen automatisch eingeladen, rede- und stimmberechtigt sein.
- Das Plenum spricht kurz über das Für und Wider.
- Der Antrag wird per Akklamation angenommen, es gibt eine deutliche Mehrheit für diesen Vorgehen.
- Der SK wird diese Gruppen und Bünde einladen.

- Annahme der Tagesordnung (TO) für das 5. Dialogtreffen wie vorliegend.
- Abstimmungsberechtigt: 16
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 16 Dafür / 0 Dagegen / 0 Enthaltungen
- Die TO ist einstimmig angenommen

Protokolle der dritten und vierten Treffen

Protokoll des 3. Treffens

- Änderungen für das dritte Protokoll: 1. Änderungswünsche hinsichtlich Roland Eckerts nachträglichen Kommentaren im 3. Protokoll
- Die Änderungswünsche sind bereits ins Protokoll des dritten Treffens eingearbeitet.
- Die zusätzlichen, nachträglichen Anmerkungen von Roland Eckert (bezogen auf den Vortragsteil) sind geblieben, während die Anmerkungen zum Diskussionsteil herausgenommen wurden. Diese Anmerkungen zur Diskussion sind auch nicht mehr im Anhang des dritten Protokolls, sie sind gestrichen.
- Grund: Der Dialog hat festgestellt, daß ein Referent auch nachträglich seinen Vortrag gestalten kann, das gesprochene Wort in einer Diskussion aber nicht "einseitig" verändert bzw. hier erweitert und kommentiert werden darf ohne den anderen Anwesenden ebenso die Gelegenheit zur "Verbesserung" zu geben. Was schlicht ein Protokoll "sprengen" würde.
- Große Zustimmung aus dem Plenum.

- SK stellt den Antrag auf Annahme des vorliegenden Protokolls des 3. Treffens des Dialog der Bünde wie eben besprochen und hier im Plenum ausgehängt.

- Abstimmungsberechtigt: 16
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 14 Dafür / 0 Dagegen / 2 Enthaltungen
- Das Protokoll des 3. Treffens inkl. der Änderungen ist angenommen und kann in der anonymisierten Form auf der Webseite des Dialogs veröffentlicht werden.

Protokoll des 4. Treffens

- Änderungen für das 4. Protokoll: Björn hatte einige Punkte angemerkt und dem Protokollanten zugesandt.
- magges, Protokollant des 4. Protokolls schildert die angemerkten Stellen und erläutert, daß alle überprüft, eingearbeitet bzw. verbessert wurden.
- Das Plenum kommt nach kurze Diskussion überein, daß über das 4. Protokoll erst morgen abgestimmt wird. Viele TN wollen es sich nochmals, insbesondere die eben genannten Stellen, in Ruhe durchlesen.

10:45 Uhr

- Kurze Unterbrechung des Plenums, da neue Teilnehmer eintreffen.

Stimmberechtigte jetzt: 19

10:50 Uhr

Bericht des Sprecherkreises

- Telefonkonferenzen im SK haben wieder wöchentlich, teilweise öfters stattgefunden.
- Alle Anfragen und Aufgaben zum 5. Treffen hat der SK abgearbeitet.
- Die vom SK weitergeleiteten Fragen/Vorwürfe konnten bei einigen Adressaten aufgrund einer technischen Panne (Software-Inkompatibilität) nicht bzw. nicht komplett gelesen werden, dies wurde leider erst verspätet bemerkt.
- Diese Mitteilung erzeugt Unmut im Plenum.
- Der Vertreter der DG fragt dazu: Was passiert mit den Gruppen die nicht antworten?
- Hintergrund: Der PBMV hat kein Interesse mehr am Dialog und möchte auch nicht auf Vorwürfe antworten.
- Tüdel, SK schlägt vor, daß bis zu einem bestimmten, festzulegenden Termin alle Bünde/Gruppen die an sie gerichteten Vorwürfe und Fragen beantworten müssen, anschließend werden die Vorwürfe, Fragen und Antworten via Dialog-Webseite veröffentlicht. Bei Bünden, die nicht bis zum gesetzten Zeitpunkt antworten oder die Beantwortung ablehnen, werden von diesen Bünden dann nur die an sie gerichteten Vorwürfe und Fragen und ein jeweiliger Hinweis (des SK) veröffentlicht.
- Aus dem Plenum kommen einzelne Stimmen die möchten, daß alle Bünde zum antworten "gezwungen" werden, da sie sich jugendbewegt-moralisch dazu verpflichtet sehen sollen, Antworten auf Vorwürfe und Fragen zu liefern.
- Es entsteht eine Diskussion darüber, wie ggf. der Dialog gegenüber solchen "Verweigerern" vorgehen könnte.
- Das Plenum kommt darüber ein, daß eine Veröffentlichung, wie vom SK vorgeschlagen, erfolgen soll, ob nun Antworten vorliegen oder nicht.
- Der Vertreter der DWJ: Wir haben ein klares Ziel, da ist ggf. die Formalie lockerer zu sehen. Das Problem der Vorwürfe/Fragen-Antworten sollte in das Thema: "Wie geht es mit dem Dialog weiter?" gepackt werden.
- Der Vertreter des PbW: Wir müssen die Vorwürfe/Fragen-Antworten ernst nehmen und sollten uns daher noch Zeit lassen. Wir wollen ein gutes Ergebnis, daß auch vor der Öffentlichkeit bestehen kann. Qualität vor Geschwindigkeit!
- Der Vertreter der FG: Es nimmt etwas den Sinn von Antworten, wenn z.B. bei uns FG Fragen vom DPBM eingehen, die Mosaiker aber nun schon zum zweiten Mal nicht zum Dialog erscheinen.
- Das Plenum kommt nach kurzer Diskussion zu dem Standpunkt: Natürlich müssen die Fragesteller bei entsprechenden Terminwahlen für diesbezügliche Dialogtreffen mit eingeladen werden und sollten anwesend sein!

- Die Vertreterin des WVLip: Wir sollten nicht alles in den Sonntag schieben. besser wäre eine Diskussion jetzt.
- Der Vertreter der DWJ: Bevor wir etwas zum Thema "Vorwürfe" beschliessen, sollten alle Vorwürfe und Fragen-Antworten vorliegen und dann in Ruhe im Dialog darüber gesprochen werden.

- Der SK gibt auf Nachfrage des Plenum bekannt: der PBMV hat sich definitiv von Dialog verabschiedet und auf die (nochmalige) Anfragen des SK hinsichtlich der zugestellten Vorwürfe und

Fragen bis dato nicht reagiert. Das Plenum nimmt den Bericht des SK hinsichtlich des PBMV zur Kenntnis. Die Stimmung zeigt, daß der Wunsch besteht, daß der PBMV alle Vorwürfe und Fragen beantwortet.

Steimker Grundsätze der Bünde

- BSCP – der Balduinsteiner Kreis hat sich a.) umbenannt in „Befreundete Stämme Christlicher Pfadfinder“ und sie haben b.) die SGdB unterschrieben.
- Der Pfadfinderbund Boreas hat ebenso die SGdB unterschrieben.
- Es entsteht eine Diskussion darüber, ob alle Gruppen die weiter am Dialog mitmachen wollen, auch offiziell den SGdB zustimmen und sie unterschreiben müssen.
- Die Debatte geht hin und her.
- Die Vertreterin des DPB bittet, die Diskussion zu beenden und die Frage auf Sonntag in die Antragsrunde zu verschieben. Es möge sich eine Antragskommission finden, die einen Antrag formuliert.

Kriterienkatalog des Dialogs der Bünde

- Die Zusammenfassung als Grundlage der Weiterarbeit wird dem Plenum vorgestellt, sie liegt auch dem 4. Protokoll bei und hängt aus.

AG Ethnopluralismus und Geschichtsrevisionismus (E&G)

- Tüdel, SK berichtet aus der AG E&G, die sich mehrmals zu Telefonkonferenzen zusammengefunden hat, um die noch offenen bzw. zur Diskussion und Abstimmung im Plenum stehenden Begriffe „Ethnopluralismus“ und „Geschichtsrevisionismus“ vorzubereiten.
- Es entsteht eine Diskussion darüber, was begrifflich genau vom Dialog in Papieren und Veröffentlichungen wie formuliert werden soll, um in Zukunft weitestgehend zu verhindern, daß Außenstehende hier eine Art "Angriffsfläche" haben.
- Das Plenum kommt darüber ein, daß in der Antragsrunde am morgigen Sonntag darüber abgestimmt werden soll.

Zukunft des Dialogs der Bünde

- Tüdel, SK spricht die Weiterführung und die Art des Dialogs an: Aus Sicht des SK muß eine Professionalisierung erfolgen, z.B. in Form einer Mediation.
- Es entsteht eine Diskussion darüber, was eine Mediation bringen soll, wer sich da trifft und was Sinn und Zweck dieser Mediation sein soll.
- Es wird festgestellt, daß eine Mediation wohl nur dann sinnvoll ist, wenn sich die "Vorwürfebünde" wieder aktiv einbringen. Ansonsten wäre eine Mediation ein wohl in vieler Hinsicht fragwürdiges Unterfangen (Zeit, Kosten, Einsatz).
- Ideen und diesbezügliche Anträge zur Weiterführung des Dialogs der Bünde sollen morgen in der Antragsrunde ihren Platz finden.

Scouting-Artikel

- Tüdel, SK berichtet kurz über die Anfrage von *Scouting*. Der SK hat hier der *Scouting*-Redaktion zugearbeitet. Der erarbeitete Vorabartikel liegt zur Einsicht dem Plenum aus. Sollten Anmerkungen zu machen sein, möge man im Laufe des Treffens den SK ansprechen.

Zukunft des Sprecherkreises

- Die Arbeit des SK ist gerade in den letzten vier Wochen nochmals deutlich angestiegen.
- Es kommen Dankesworte und Applaus aus dem Plenum für die Arbeit des Sprecherkreises.
- Raphael, SK führt über zum Thema: "Wie geht es nach diesem Sonntag mit dem Dialog und dem SK weiter?" Er berichtet kurz, wie die Arbeit des SK im Februar 2014 angefangen und wie sie sich in den letzten 9 Monate entwickelt hat (Inhalt, Form, Zusammenarbeit, Belastung etc.pp.)
- Raphael informiert, daß Flo ab Ende des fünften Treffens sein Amt nicht mehr ausüben möchte. Wolfgang und Tüdel würden ebenso aus dem SK ausscheiden wollen, aber die angestrebte Mediation bis Ende 2014 vorbereiten.

- Raphael und magges stellen sich für ein weiteres, sechstes und falls erforderlich auch ein siebtes Treffen zur Verfügung, um die Besprechung der Fragen/Vorwürfe zu Ende zu führen, sie wollen aber nicht über das Frühjahr 2015 hinaus als Sprecher wirken.
- Beide möchten für einen "guten und geordneten Übergang" im SK Sorge tragen.
- Flo berichtet kurz aus seiner Sicht und bittet darum, daß das Plenum an diesem Treffen feststellen möge, wenn es mit dem Dialog weiter geht, welches Ziel der kommende Dialog anstrebt.
- magges berichtet kurz aus seiner Sicht, die doch merkbare Belastung auf den einzelnen Ebenen (Bünde, Freundschaften, Burg, Privat) und arbeitsintensive zeitliche Komponenten eines SKlers. Man habe aber auch viel Positives im SK erlebt, neue Freundschaften gefunden und sich persönlich weiterentwickeln können.

Bericht der Burg

- Der Vertreter der JuBi verliest einen Brief der Burggremien an den Dialog der Bünde.

Brief an den Dialog zum 5. Treffen [Anlage 01]

- Anschliessend gibt er dem Plenum den momentanen Stand des Konzepts der Burg (*Konzept zum Erhalt der jugendbewegten Begegnungsstätte Burg Ludwigstein*) bekannt und verteilt Kopien in der Runde.
- Das Konzept ist seit gestern den Burggremien vorliegend und soll bis zum 02. November 2014 in diesen behandelt, weiterentwickelt und abgeschlossen werden.

11:35 Uhr

- Weitere TN treffen ein.
- Stimmberechtigte nun: 20
- Wolfgang, SK übernimmt die VL.
- Die Arbeit an den Kriterien soll nun beginnen.
- Es stellt sich die Frage, wie mit den "Kriterienkatalog" des Dialogs im Abgleich zu dem nun vorliegenden "Konzept der Burggremien" verfahren werden soll: Arbeitet der Dialog "sein Ding ab", soll das Plenum zunächst das Konzept der Burg in Ruhe durchlesen und dann darüber beraten ob eine Zusammenführung beider Ergebnisse sinnvoll bzw. vom Plenum gewollt ist?
- Das Plenum wünscht sich eine kurze Erläuterung und Stellungnahme der Burg, wie die Kriterien des Dialogs in das Konzept eingeflossen sind bzw. wie die Haltung der Burg diesbezüglich ist.
- Stephan liest die entscheidenden zwei Abschnitte vor:

1. Seite 9, zweiter Absatz "Zugangsregelung"

» ... Der Begegnungsort Jugendburg Ludwigstein wird genauso in ganz wesentlichem Maße von den Bünden der Jugendbewegung getragen, wie die Burg an jedem einzelnen hier engagierten Bund gemessen wird. Daher führen im Widerspruch zur Burghaltung stehende Veröffentlichungen, Aktionen oder Haltungen zum Außchluss. Belegbare Vorwürfe in Bezug auf extremistische Schnittmengen müssen glaubhaft und öffentlich entkräftet werden. Der Zugang zur Burg erfolgt in Abstimmung mit den vom „Dialog der Bünde“ entwickelten Kriterien. Zugunsten dieser Haltung entfallen die Begriffe „Offene Burg“ und „Burgfrieden“. «

und

2. Seite 11, letzter Absatz: "Beschwerdemanagement"

» ... Bündische Veranstalter werden explizit auf die Haltung der Burg und den Kriterienkatalog des Dialogs der Bünde hingewiesen. Maßnahmen und Konsequenzen für Vorfälle, die in Grauzonen anzusiedeln sind, werden in Zusammenarbeit mit dem Dialog der Bünde besprochen und geklärt. Die Burg behält sich vor, bei Veranstaltungsbesuchern, deren Haltung den Grundsätzen der Burg widerspricht, vom Hausrecht Gebrauch zu machen. «

- Es entsteht ein reger Meinungs austausch Plenum / Burgvertreter über das gehörte.
- magges, VCP / SK gibt den Hinweis, daß das Plenum eben gehört hat, daß die Burg davon ausgeht, daß der Dialog "als feste Größe" über die VJL-OMV 2014 bestehen bleibt und weitergeführt wird.
- Es entsteht die Frage, wie nun an den Kriterien gearbeitet werden soll: in AGs oder im Plenum.
- Man einigt sich darauf, im Plenum zu arbeiten und zur Vorbereitung (Durchlesen des Burgkonzeptes) eine kurze Pause zu machen.

11:50 Uhr

Arbeitspause

12:05 Uhr

- Das Plenum beginnt mit der Arbeit an den "Kriterien". Grundlage ist die Zusammenfassung der am 4. Treffen erarbeiteten Punkte.

KK mit Stand September 2014, 4. Treffen [Anlage 02]

- Der Vertreter der CPD übernimmt die Dokumentenführung (Laptop + Beamer, Mitschrift für alle einzusehen).
- Tüdel PS / SK liest das vorliegende Dokument Punkt für Punkt dem Plenum vor.
- Der Vertreter der FG berichtet zunächst ausführlich aus der AG E&G und stellt das Ergebnis vor:

aus dem Ergebnisprotokoll der Telefonkonferenz vom 12.10.2014:

Teilnehmer: Ein Vertreter des WWV; zwei Vertreter der DG; ein Vertreter der FG; Tüdel, PS / SK (Protokoll)
entschuldigt: Ein Vertreter des Ska-Bund; ein Vertreter des DPBM; ein Vertreter des BdP;
ohne Rückmeldung: Ein Vertreter des WVNif; ein Vertreter der BdP

1. *Geschichtsrevisionismus*

Statt das Schlagwort Geschichtsrevisionismus zu benutzen und dann wieder zu definieren, schlägt der AK E&G vor, folgende Formulierung zu verwenden: " Auf der Burg wird von allen im Umgang mit der Geschichte eine wissenschaftliche, objektive und ideologiefreie Haltung erwartet. "

2. *Ethnopluralismus*

Der Arbeitskreis sieht den Ethnopluralismus in den Steimker Grundsätzen gut erfasst. Die besonders kritischen Punkte wie Gewalt, Rassismus und Diskriminierung sind jeweils einzeln im Kriterienkatalog vorhanden.

- Das Plenum beginnt eine Aussprache darüber, wie man mit den noch offenen Punkten und Formulierungen vom 4. Treffen (in blauer Farbe) im Dokument nun verfahren soll.
- Als erster Punkt wird "Bünde, die in der Vergangenheit Positionen vertreten haben, die im Konflikt mit diesem Kriterienkatalog stehen, setzen sich mit diesem Konflikt kritisch auseinander. " bearbeitet.
- Lange Diskussion darüber, ob es sinnvoll ist diesen Punkt in die Kriterien zu übernehmen oder ihn doch besser in der Weiterführung des Dialogs zu bearbeiten (Stichwort: Vorwurfsaufarbeitung, eventuell in einer Mediation).

12:35 Uhr

- Weitere TN treffen ein.
- Stimmberechtigte nun: 21
- Flo, WVDB / SK übernimmt die VL.
- Es werden einige Bünde als Beispiel genannt, die in der Vergangenheit ihre Geschichte aufgearbeitet haben (z.B.: Die Freischar).

- Es wird die Grenze gesucht, bis in welche zeitliche Vergangenheit zurückgegangen werden kann bzw. soll oder muss.
- Kann man heute noch die Aufarbeitung aus den 1920er, 1930er, 1950er etc. Jahre verlangen? Ggf. müßten dann geschichtswissenschaftliche Arbeiten darüber entstehen, Abhandlungen verfaßt oder gar Promotionsarbeiten veröffentlicht werden. Dies ist von "normalen" jugendbewegten Gruppen (zumal den mitgliederschwachen) definitiv nicht zu leisten.
- Der Vertreter der FG unterbreitet dem Plenum die Idee, daß der Punkt "Bünde, die in der Vergangenheit ... " mit dem Punkt "Bünde müssen zu Vorwürfen transparent Stellung nehmen ... " zusammengeführt werden könnte.
- Es wird im Plenum festgestellt, daß dies sehr sinnvoll wäre.
- Der Vertreter der FG wird gebeten mit ein-zwei Leuten eine Formulierung zu finden.
- Die Diskussion geht nun auch darüber, ob und wenn ja was gemacht werden kann, wenn ggf. einmal wieder Vorwürfe in Online-Portalen oder anderen Gazetten (berechtigt oder unberechtigt) erscheinen.
- Eine klare Handhabe darüber wird vom Plenum nicht gefunden, aber es wird festgestellt, je weiter und besser wir in den Kriterien formulieren, desto deutlicher können die Burgverantwortlichen bzw. können auch wir als Bünde gegenüber Dritten (Eltern, Journalisten etc.) auf Basis des Kriterienkatalogs argumentieren.
- Der SK holt ein Meinungsbild ein, ob der Formulierungsvorschlag von Gunthard mehrheitsfähig wäre.
- Nur 1 Stimme spricht sich gegen die vorliegende Formulierung aus.
- Einigen im Plenum geht diese Neuformulierung zu weit, einigen ist sie nicht konkret genug.
- Es kommt zu einer erneuten Diskussion darüber, ob der Punkt "Aufarbeitung der Bundesgeschichte" als Grundhaltung in den Kriterien stehen muß.
- Die Diskussion ist im Verlauf nicht fruchtbar.
- Der Vertreter des FB stellt den Antrag folgende Formulierungen nun im Plenum abzustimmen:

1. » Bünde und Gruppen, die in der Vergangenheit Positionen vertreten haben, die im Konflikt mit diesem Kriterienkatalog stehen, setzen sich mit diesem Konflikt kritisch auseinander. «
2. » Bünde und Gruppen nehmen zu begründeten und belegten Vorwürfen, im Widerspruch zu diesem Kriterienkatalog zu stehen, transparent Stellung. «

- Abstimmungsberechtigt: 21
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 18 Dafür / 0 Dagegen / 3 Enthaltungen
- Der Antrag ist angenommen
- Die beiden Formulierungen werden in den Kriterienkatalog aufgenommen

- Der SK bittet zur Mittagspause.

13:25 Uhr

Mittagspause

14:55 Uhr

Aufruf zum Plenum

15:00 Uhr

- Das Plenum ist arbeitsfähig.
- Flo und Tüdel leiten zum Thema E&G über und fragen die Runde, ob man, wie am Morgen, wieder im Plenum tagen oder in AGs diese beiden Begriffe abarbeiten möchte.
- Kurze Diskussion im Plenum über Für und Wider der Klein- und Großgruppe.
- Man einigt sich auf das effektivere Arbeiten in AGs.
- Der Vertreter des JP bringt die *Extremismusdefinition* als Punkt in die Arbeitsgruppen mit ein und bezieht sich dabei auf den schon mehrfach erwähnten Auszug aus einem Bundesverfassungsgerichtsurteil vom 23. Oktober 1952.
- Das Plenum kommt darüber ein, daß diese Begriffsdefinition noch ausstehe, für den Fortgang wichtig sei und eröffnet diesbezüglich eine dritte AG.

AG 1 E&G (Tüdel, PS / SK)

AG 2 Extremismus (Der Vertreter des JP)

AG 3 Sanktionsmechanismen (Der Vertreter des WVDB)

15:20 Uhr

Beginn des Arbeitsgruppen

17:00 Uhr

- Die Hofmannschaft lädt zum Nachmittagskaffee.
- Die AGs tagen zum Teil während des Kaffees weiter.

17:45 Uhr

Aufruf zum Plenum

18:00 Uhr

- das Plenum ist arbeitsfähig
- Tüdel PS /SK übernimmt die VL und bittet die AGs, ihre Ergebnisse vorzustellen.
- Die AGs stellen ihre Ergebnisse vor:

1. AG 1 E&G (Tüdel, PS / SK – Ein Vertreter des WWW, ein Vertreter des BAG, ein Vertreter der CJA, ein Vertreter der CPD, ein Vertreter der DG, ein Vertreter des WVNif, ein Vertreter des FB, ein Vertreter der PS, ein Vertreter des WWLip, ein Vertreter des PbW, ein Vertreter der FG)

- Der Vertreter der DG stellt das Ergebnis der AG und die gefundene Formulierung vor.
- Das Plenum hat einige Rückfragen zur gehörten Formulierung und bringt Verbesserungen ein.
- Nach einer kleinen Umformulierung und Anpassung der Grammatik wird folgende Formulierung dem Plenum zur Abstimmung vorgelegt:

» Ethnopluralistische Positionen, die die Kultur eines Volkes als statisch begreifen oder einen interkulturellen Austausch ablehnen, sowie die Auffassung, die Nationalität hinge ausschließlich von der Abstammung ab, werden auf der Burg nicht toleriert. «

- Abstimmungsberechtigt: 21
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 21 Dafür / 0 Dagegen / 0 Enthaltungen
- Der Antrag ist einstimmig angenommen
- Die Formulierung wird in den Kriterienkatalog aufgenommen.
- Die zweite gefundene Formulierung wird zur Abstimmung vorgelegt:

» Auf der Burg wird von allen im Umgang mit der Geschichte eine wissenschaftliche, objektive und ideologiefreie Haltung erwartet. «

- Abstimmungsberechtigt: 21
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 20 Dafür / 0 Dagegen / 1 Enthaltungen
- Der Antrag ist angenommen
- Die Formulierung wird in den Kriterienkatalog aufgenommen.

2. AG 2 Extremismus (Der Vertreter der JP – Ein Vertreter der JP, ein Vertreter des FB, ein Vertreter der DG)

- judy stellt das Ergebnis der AG und die gefundene Formulierung vor:

» Unter Extremisten werden Personen verstanden ... «

- Das Plenum hat Bedarf, die gefundene Formulierung auf Tragbarkeit zu prüfen.
- Es stellt sich heraus, daß eine Umformulierung gewünscht ist.
- Die Begriffe/Formulierungen "Aktivität" und "Vereinigungen" werden abgewogen: was ist für uns/ die Burg der passendere und weitreichendere Begriff?
- Es ist Konsens im Plenum, den Zusatz "Bundesverfassungsgericht" zu streichen.
- Die neugefundenen Fassung liegt zur Abstimmung vor und lautet:

» Unter Extremisten werden Personen oder Gruppen verstanden, die sich aktiv gegen eines oder mehrere der Elemente der freiheitlich-demokratischen Grundordnung (fdGO) wenden. «

- Abstimmungsberechtigt: 20
 - Abstimmung via Stimmkarte heben
 - Abstimmung: 18 Dafür / 0 Dagegen / 2 Enthaltungen
 - Der Antrag ist angenommen
 - Die Formulierung wird in den Kriterienkatalog aufgenommen
- Das Plenum kommt darüber ein, die Begriffserklärung der "freiheitliche-demokratische Grundordnung (fdGO)" soll explizit in den Anhang des Kriterienkataloges.
- Die gefundenen Formulierung wird dem Plenum zur Abstimmung vorgelegt:

» Freiheitlich-demokratische Grundordnung

Die freiheitliche-demokratische Grundordnung (fdGO) ist als eine Ordnung definiert, die unter Ausschluss jeglicher Gewalt- und Willkürherrschaft eine rechtsstaatliche Herrschaftsordnung auf der Grundlage der Selbstbestimmung des Volkes nach dem Willen der jeweiligen Mehrheit und der Freiheit und Gleichheit darstellt.

Zu den grundlegenden Prinzipien dieser Ordnung sind mindestens zu rechnen:

- die Achtung vor den im Grundgesetz konkretisierten Menschenrechten, vor allem dem Recht der Persönlichkeit auf Leben und freie Entfaltung
- die Volkssouveränität,
- die Gewaltenteilung,
- die Verantwortlichkeit der Regierung,
- die Gesetzmäßigkeit der Verwaltung,
- die Unabhängigkeit der Gerichte,
- das Mehrparteienprinzip und
- die Chancengleichheit für alle politischen Parteien mit dem Recht auf verfassungsmäßige Bildung und Ausübung einer Opposition.

Urteil des Bundesverfassungsgerichtes von 1952 (BVerfGE 2, 12) «

- Abstimmungsberechtigt: 20
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 19 Dafür / 0 Dagegen / 1 Enthaltungen
- Der Antrag ist angenommen
- Die Formulierung wird in den Kriterienkatalog aufgenommen

3. AG 3 Sanktionsmechanismen (Ein Vertreter des WVDB – Ein Vertreter des WVDB, Ein Vertreter der DWJ ...)

- Der Vertreter der DWJ stelle das Ergebnis der AG vor.
- Die Gruppe hat herausgefunden, dass eine Sanktion auf der Burg (rechtlich) nur der Burgvogt durchführen kann, aber die Feststellung in den Kriterien soll lauten:

» Verstöße gegen diese Kriterien können bis hin zum dauerhaften Ausschluss vom Zugang zur Burg führen. «

- Das Plenum ist sich uneinig, ob eine solche Androhung Sinn macht.
- Es entsteht eine Diskussion darüber, was "dauerhafte" bedeutet. Man kommt darüber ein, dass es "anhaltend lange" bedeutet und der Ausschluss nur durch einen 3/4 Mehrheitsbeschluss des Dialoges (so er noch besteht) und der Burggremien aufgehoben werden kann.
- Das Wort "Zugang" wird aus dem Text herausgenommen, da dieses Wort ggf. eine Art "Hintertür" offen ließe.
- Nach längerer Aussprache wird die veränderte Formulierung zur Abstimmung freigegeben:

» Verstöße gegen diese Kriterien können bis hin zum dauerhaften Ausschluss von der Burg führen. «

- Abstimmungsberechtigt: 21
 - Abstimmung via Stimmkarte heben
 - Abstimmung: 20 Dafür / 0 Dagegen / 1 Enthaltungen
 - Der Antrag ist angenommen
 - Die Formulierung wird in den Kriterienkatalog aufgenommen
- Flo WVDB / SK leitet mit dem Vertreter der DWJ zum Thema "Antrag zur Fortführung des Dialogs« über.
- Der Vertreter der CPD und der Vertreter der DWJ haben sich hier intensiv Gedanken gemacht und verteilen einen ausführlichen Antrag.

Antrag zur Fortführung des Dialogs [Anlage 03]

- Die Runde kommt darüber ein, sich diese Schrift in Ruhe durchzulesen.
- Hierfür soll eine kurze Pause eingelegt werden.
- Es besteht noch Gesprächsbedarf im Punkt: "Vorwürfe".
- Der Vertreter der FG stellt die Frage, da heute am Morgen im Punkt "Vorwürfe" keine Stelle angegeben wurde, wo etwaige Vorwürfe eingereicht / abgegeben werden müssen, ob eine solche Festlegung explizit in den Kriterienkatalog eingefügt werden sollte.
- Die Anwesenden diskutieren das Für und Wider, z.B. ob Vorwürfe auch anonym eingereicht werden können.
- Der Vertreter der FG regt an, in den Kriterienkatalog den Satz "Alle Vorwürfe müssen bei der Beschwerdestelle der Burg eingereicht werden." aufzunehmen.
- Das Plenum formuliert hieraus:

» Diese Vorwürfe müssen über die Beschwerdestelle der Burg eingereicht werden «

- Abstimmungsberechtigt: 21
 - Abstimmung via Stimmkarte heben
 - Abstimmung: 21 Dafür / 0 Dagegen / 0 Enthaltungen
 - Der Antrag ist einstimmig angenommen
 - Die Formulierung wird in den Kriterienkatalog aufgenommen
- Tüdel, SK übernimmt die VL.
- Er schlägt vor, dass der Kriterienkatalog nun neu formatiert und ausreichend ausgedruckt wird.
- Die Ausdrucke sollen dann den TN zum Studium ausgegeben werden. Morgen Vormittag kann dann im Plenum nachgearbeitet oder gleich im gesamten abgestimmt werden.

18:50 Uhr

Pause

19:20 Uhr

- Das Plenum ist arbeitsfähig.
- Raphael, SK übernimmt die VL.
- Der Vertreter der DWJ stellt den Antrag auf Weiterführung des Dialogs vor.
- Die Diskussion kreist um die Punkte:

1. Der Dialog endet mit der Berichterstattung an der OMV.

2. Der Dialog arbeitet die Vorwürfe in ein bis zwei weiteren Treffen auf und endet danach, ungefähr Ostern 2015.
3. Der Dialog wird auf dem nächsten Treffen zu einem dauerhaften Gremium (mit neuer Geschäftsordnung oder Satzung) umgewandelt, dann werden als nächstes die Vorwürfe bearbeitet.
4. Der Dialog bearbeitet die Vorwürfe im Rahmen der bisherigen Geschäftsordnung, danach (ungefähr Ostern 2015) wird er zu einem dauerhaften Gremium umgewandelt.

- Die Versammlung fällt hierzu keine definitive Entscheidung per Abstimmung.

- Wolfgang, SK wünscht sich eine Weiterführung mit einer professionellen Aufarbeitung der Vorwürfe. Hierfür wäre ein Antrag nötig, der dann z.B. morgen gestellt und abgestimmt werden kann.
- Die Vertreterin der KA möchte, dass der Dialog weitergeführt wird. Die gefundenen Kontakte und das erreichte Vertrauen zwischen den Bünden sei eine sehr gute Grundlage für die Zukunft. Das Erreichte sollte nicht einfach abgebrochen werden sondern auch für weitere Generationen als Austausch und Plattform erhalten und weitergereicht werden.

- Der Vertreter des BAG: Die Hauptfrage die sich stellt: was haben wir erreicht und welches Verhältnis haben wir vor allem gegenüber der Burg erreicht: ist das Verhältnis besser oder schlechter? Man betrachte nur einmal die neuesten Veröffentlichungen der Burggremien, die Konzeption, die Briefe an ausge-wählte Bünde etc. pp. Dann ist dieses Verhältnis der Burg zu den Bünden schlechter als letztes Jahr.

- Der Vertreter des BAG: Zwischen den Bünden und Menschen aber hat es einen großen Schritt nach vorne gegeben und es ist ein wirkliches Vertrauensverhältnis von Treffen zu Treffen gewachsen.

- Das Plenum stellt fest, dass der Zustand, dass die Bünde sich in dieser Breite offen begegnen und wie selten in der jüngeren Vergangenheit miteinander sprechen und sich austauschen, unbedingt für einen weiteren Zeitraum erhalten werden sollte.

- Die anwesenden Burgvertreter geben zu verstehen, dass die Burggremien sehr an einer Weiterführung, wie auch immer diese aussehen werde, interessiert sind und diese nach Kräften unterstützen würden.

- Es geben einige TN Ideen, Vorschläge und Möglichkeiten in die Runde, wie die Menschen und die Bünde zukünftig auf dieser Grundlage "Dialog" weiterentwickeln können.

- Es sammeln sich viele positive Stimmen für eine gehaltvolle Weiterführung des Dialogs.

- Es gibt aber auch Stimmen, die eine gerechtfertigte Mahnung gegenüber der Burg aussprechen, da die Burggremien immerhin nun ein anderes Zugangskonzept für die Bünde entwickelt haben, als der Dialog.

- Auch war nach Beschluss der OMV 2013 nicht vorgesehen, dass auch die Burggremien „Zugangskriterien“ entwickeln. Diese parallele Entwicklung empfinden viel Teilnehmer als wenig hilfreich.

- Es entsteht ein Hin und Her zwischen den Burg- und den Bündevertretern.

- magges, VCP / SK stellt den GO-Antrag auf Ende der Rednerliste.

- Es erfolgt keine Gegenrede, der GO wird mehrheitlich via Akklamation angenommen.

- Es wird nach kurzen Abwägen vereinbart um 21:00 Uhr sich wieder im Plenum zu treffen und AGs für die anstehenden Fragen zu bilden

20:00 Uhr

- Ende der Plenumsarbeit und Abendessen

21:00 Uhr

- Es ergeht der Aufruf zum Plenum

21:15 Uhr

- Das Plenum ist arbeitsfähig.

- Wolfgang, SK übernimmt die VL und stellt die drei AGs vor:

AG I » GO des Dialogs, Weiterentwickeln für eine Weiterführung des Dialog der Bünde « (Ein Vertreter der CPD)

AG II » Weiterführung des Dialogs auf inhaltlicher, bündischer Ebenen « (Ein Vertreter des BAG)

AG III » Abgleich des Kriterienkatalogs mit dem Konzept der Burg « (Eine Vertreterin des DPB)

21:25 Uhr

- Die AGs beginnen zu arbeiten

22:30 Uhr

- Die AGs benötigen mehr Zeit als geplant.

23:30 Uhr

- Das Plenum heute nochmals einzuberufen macht keinen Sinn.

- Der SK stellt fest, dass die AGs z.T. weiter arbeiten möchten und beschließt die heutige Arbeit.

23:50 Uhr

Ende des 1. Tages

Sonntag, 19. Oktober 2014

9:30 Uhr

Aufruf zum zweiten Tag

Morgenrunde

9:50 Uhr

- Wolfgang, SK begrüßt die Versammlung und stellt die Stimmberechtigten fest: 20 Bünde / Gruppen sind anwesend.

- TO wird dem Plenum vorgestellt und die Änderungen vom Plenum angenommen.

- Raphael, KI / SK übernimmt die VL.

- Kriterienkatalog wird nun, nach redaktioneller Überarbeitung, dem Plenum vorgestellt und einzelne Passagen nochmals besprochen und abgestimmt:

» "bedeutsam" durch "maßgebliches Leitbild" « ersetzen

- Abstimmungsberechtigt: 20

- Abstimmung via Akklamation

- Abstimmung: 0 Dafür / 20 Dagegen / 0 Enthaltungen

- Der Antrag ist abgelehnt

- Die Formulierung "bedeutsam" bleibt im Kriterienkatalog

» (entsprechend Artikel 3 GG) « streichen

- Abstimmungsberechtigt: 20

- Abstimmung via Akklamation

- Abstimmung: 1 Dafür / 19 Dagegen / 0 Enthaltungen

- Der Antrag ist abgelehnt

- Die Formulierung des Satzes/Hinweis bleibt im Kriterienkatalog

» "verantwortungsbewusst" durch "verantwortungsvollen" « ersetzen

- Abstimmungsberechtigt: 20

- Abstimmung via Akklamation

- Abstimmung: 19 Dafür / 1 Dagegen / 0 Enthaltungen
- Der Antrag ist angenommen
- Die Formulierung "verantwortungsbewusst" wird im Kriterienkatalog ersetzt durch "verantwortungsvollen".

» "Auf der Burg wird von allen im Umgang mit der Geschichte eine wissenschaftliche, objektive und ideologiefreie Haltung erwartet." soll durch "Im Umgang mit der Geschichte wird eine wissenschaftsorientierte, objektive und ideologiefreie Herangehensweise erwartet." « ersetzt werden.

- Abstimmungsberechtigt: 20
- Abstimmung via Akklamation
- Abstimmung: 1 Dafür / 19 Dagegen / 0 Enthaltungen
- Der Antrag ist abgelehnt
- Die Formulierung des Satzes bleibt im Kriterienkatalog
- » "Haltung" durch "Herangehensweise" « ersetzen

- Abstimmungsberechtigt: 20
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 9 Dafür / 5 Dagegen / 6 Enthaltungen
- Der Antrag ist abgelehnt, keine $\frac{3}{4}$ Mehrheit
- Die Formulierung "Haltung" bleibt im Kriterienkatalog aufgenommen

» "Kriterienkatalog" durch "Kriterien" « ersetzen

- Abstimmungsberechtigt: 20
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 9 Dafür / 5 Dagegen / 6 Enthaltungen
- Der Antrag ist abgelehnt keine $\frac{3}{4}$ Mehrheit
- Die Formulierung "Kriterienkatalog" bleibt im Kriterienkatalog aufgenommen

» "Bünde und Gruppen, die in der Vergangenheit Positionen vertreten haben, die im Konflikt mit diesem Kriterienkatalog stehen, setzen sich mit diesem Konflikt kritisch auseinander." durch "Bünde und Gruppen, die in der Vergangenheit Positionen vertreten haben, die im Widerspruch zu diesen Kriterien stehen, setzen sich mit diesem Konflikt kritisch auseinander." « ersetzen

- Abstimmungsberechtigt: 20
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 12 Dafür / 5 Dagegen / 3 Enthaltungen
- Der Antrag ist abgelehnt, keine $\frac{3}{4}$ Mehrheit
- Die Formulierung des Satzes bleibt im Kriterienkatalog

» "Bünde und Gruppen nehmen zu begründeten und belegten Vorwürfen, im Widerspruch zu diesem Kriterienkatalog zu stehen, transparent Stellung. Diese Vorwürfe müssen über die Beschwerdestelle der Burg eingereicht werden." durch "Zu begründeten und belegten Vorwürfen, im Widerspruch zu diesen Kriterienkatalog zu stehen, nehmen Bünde und Gruppen transparent Stellung. Solche Vorwürfe müssen über die Beschwerdestelle der Burg eingereicht werden." « ersetzen

- Abstimmungsberechtigt: 20
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 13 Dafür / 4 Dagegen / 3 Enthaltungen
- Der Antrag ist angenommen, die $\frac{3}{4}$ Mehrheit erreicht
- Die neue Formulierung kommt in den Kriterienkatalog

» "Alle jugendbewegten Besucher setzen sich aktiv für den Erhalt der Burg als Jugendburg, als Begegnungsstätte und als Ehrenmal sowie für ihren guten Ruf in der Öffentlichkeit ein." « Wird an eine neue Stelle gesetzt (Sinnfolge verbessert)

- Abstimmungsberechtigt: 20
- Abstimmung via Akklamation
- Abstimmung: 20 Dafür / 0 Dagegen / 0 Enthaltungen

- Der Antrag ist angenommen
- Die Formulierung erhält ihre neue Stelle im Kriterienkatalog
- Der soeben vom Plenum nochmals überarbeitete Kriterienkatalog wird dem Plenum im gesamten, in der nun vorliegenden Form inkl. des Begriffeanhangs von Raphael, KI / SK vorgelesen.
- Raphael, KI / SK fragt, ob noch für einzelne Stellen oder Punkte Erklärungsbedarf im Plenum vorhanden sei oder ob jemand noch Änderungswünsche habe.
- Dies ist nicht der Fall.
- Raphael, KI / SK stellt die Zahl der Abstimmungsberechtigten fest: 21 Bünde / Gruppen sind anwesend.
- Es erfolgt die Abstimmung über den Kriterienkatalog mit dem Titel:

» Gemeinsames Papier der Bünde zur Erstellung von Bedingungen zum Aufenthalt auf der Burg Ludwigstein – Kriterien zum Zugang der Bünde auf die Burg Ludwigstein «.

- Abstimmungsberechtigt: 21
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 21 Dafür / 0 Dagegen / 0 Enthaltungen
- Der Antrag ist einstimmig angenommen
- Der Kriterienkatalog ist somit angenommen

» Der Kriterienkatalog « in seiner abgestimmten Ur-Form
wie er dem Plenum via Beamer vorlag [Anlage 04]

- Große Erleichterung und Freude im Plenum.
- Spontaner Applaus.

» Der Kriterienkatalog « als Satz im DdB-Layout [Anlage 05]

- Der Vertreter der DWJ spricht dem Plenum Dank aus und bezeichnet diese Abstimmung als einen historischen Moment in der Jugendbewegung, da nun ein gewisses Ziel des Dialogs der Bünde erreicht sei und ein Abschluss getätigt wurde. Aber auch, da die Kriterien ein erster Schritt sind und dieser Katalog weiterentwickelt, verbessert und präzisiert werden kann und sicher auch in der Zukunft werden muss.
- Das Plenum findet nach kurzer Diskussion den Begriff: "Pflege des Kriterienkatalogs" und ist sich darüber bewusst, daß der erreichte Stand, sowohl inhaltlich wie in seiner Formulierung, nicht statisch ist, sondern einer Entwicklung und Pflege unterliegt.
- Heute am fünften Treffen nicht anwesende Bünde werden durch den SK gebeten, den KK anzunehmen.
- Auch darum, ggf. zur Entwicklung und Pflege des Kriterienkataloges Hinweise und Wünsche zu äußern.

- Die Vertreterin des DPB und der Vertreter der DWJ bringen einen Antrag ein und verlesen dieses:

» Wir stellen klar, dass der Dialog der Bünde (DdB) bis zum jetzigen Zeitpunkt einen abgeschlossenen Kriterienkatalog verabschiedet hat. Eine zukünftige Aufgabe des DdB ist es, den Kriterienkatalog weiter zu entwickeln und aktuellen Anforderungen anzupassen. «

- Das Plenum diskutiert intensiv über diesen Antrag.
- Teile des Plenums möchten einen Zusatz, dass der KK in einem Jahr durch den Dialog überprüft werden soll.
- Der Vertreter des WVNif stellt den Gegenantrag: »Ohne Zusatz in einem Jahr prüfen «.
- Es entsteht eine neue Aussprache im Plenum.
- Der Vertreter des WVNif zieht seinen Antrag daraufhin zurück.
- Es erfolgt die Abstimmung über den Antrag der DJW und des DPB, wie er vom Vertreter der DWJ und von der Vertreterin des DPB eingebracht wurde.

- Abstimmungsberechtigt: 20
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 20 Dafür / 0 Dagegen / 0 Enthaltungen

- Der Antrag ist einstimmig angenommen
- Es wird somit eine Weiterführung des Dialogs geben
- Aus dem Plenum heraus entsteht der Antrag, daß der Kriterienkatalog mit Namensnennung der Bünde, die ihn heute abgestimmt haben, veröffentlicht wird.
- Diskussion über ein Für und Wider Bündennamen zu nennen.
- Das Plenum findet nach Diskussion die Formulierung:
- "Der Dialog der Bünde hat am 19. Oktober 2014 einstimmig beschlossen"
- Antrag Flo, WVDB / SK

» Der KK wird als separates Dokument mit den Zusatz: "Der Dialog der Bünde hat am 19. Oktober 2014 einstimmig beschlossen" auf der Webseite des DdB veröffentlicht. «

- Abstimmungsberechtigt: 21
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 21 Dafür / 0 Dagegen / 0 Enthaltungen
- Der Antrag ist einstimmig angenommen.
- Der KK wird durch den SK auf der Webseite des DdB mit dem abgestimmten Hinweis veröffentlicht
- Der Vertreter der CPD stellt die Ergebnisse der AG GO vor:

AG I » GO des Dialogs Weiterentwickeln für eine Weiterführung des Dialogs «

- Zugang zum zukünftigen Dialog der Bünde über das Engagement für die Burg.
- Wertungsmöglichkeiten sind hier: geleistete Baustunden, die VJL-Mitgliedschaft, die Raumpatenschaften.
- Darüber hinaus können interessierte Bünde als Gast eingeladen werden.
- Kein Entzug von Stimmberechtigung durch mehrmaliges Fernbleiben der Dialogtreffen.
- Zu außerordentlichen Sitzungen werden die gleichen Teilnehmer eingeladen, die zur letzten ordentlichen Sitzung auch eingeladen wurden.
- Keine weiteren Teilnehmer aus den Bünden. Es sollen weiterhin je Gruppe, Bund zwei Vertreter in den Dialog gesendet werden dürfen.
- Die Burggremien sollen in der neuen GO explizit aufgeführt und mit einem dauerhaften Berichts- und Rederecht als Gast zu den weiteren Dialogtreffen eingeladen werden.
- Zulassung weiterer Gäste (z.B. Referenten, Experten etc.) über den SK, solange nicht mehr als 25% der TN dies ablehnen.
- Akkreditierungspflicht für Presse, Funk und Fernsehen.
- Noch zur Diskussion: Antragsfristen und Wahlen.

Ergebnis der AG I, GO [Anlage 06]

- Der Vertreter der DG Momentan existieren zwei Kriterienkataloge und so auch zwei Ziele:

1. Kriterien des DdB (*Kriterienkatalog*) und
2. Kriterien der Burggremien (*Konzept zum Erhalt der jugendbewegten Begegnungsstätte Burg Ludwigstein*)

diese stehen z.T. im Kontrast zueinander.

- Diese zwei Filter zwischen den Gruppen / Bünden und der Burg sind im Moment nicht deckungsgleich. Es sollte aber in der Zukunft Deckungsgleichheit herrschen.
- Der Vertreter der DG stellt ein Schaubild vor: "Einheitliches System des Zugangs zur Burg", damit (weitere) Komplikationen in der Zukunft ausgeschlossen werden.

Schaubild: „ Einheitliches System “ [Anlage 07]

- Das Thema "Kriterien des DdB vs. Kriterien der Burg" soll nachher ausführlicher behandelt werden, es soll nun aber erst das Thema "GO" abgearbeitet werden.
- Wolfgang, SK stellt dazu den Antrag:

» Der SK übernimmt zusammen mit der AG GO die Nachbereitung und Konkretisierung der am 5. Treffen gehörten neuen GO Punkte und Inhalte. Die neu gefaßte GO wird mit der Einladung zum 6. Treffen den TN zugestellt und soll zu Beginn des 6. Treffens als 1. TOP abgestimmt werden. «

- Abstimmungsberechtigt: 21
 - Abstimmung via Stimmkarte heben
 - Abstimmung: 19 Dafür / 0 Dagegen / 2 Enthaltungen
 - Der Antrag ist angenommen
 - Der SK wird zusammen mit der AG GO die Neufassung der Dialog-GO erstellen

 - Der Vertreter des JP: Die DdB-Bünde sollten sich noch besser mit den RjB-Bünden vernetzen. Die RjB-Bünde sind schon seit Jahren sehr aktiv auf der Burg und haben somit gleichberechtigt zu gelten.
 - Der Vertreter des JP schlägt vor, dass die RjB-Bünde grundsätzlich zum Dialog gehören und zukünftig gleichberechtigt eingeladen werden.
 - Das Plenum nimmt diesen Vorschlag wohlwollend auf.
- Weiteres Vorgehen bzgl. Vorwürfe, Fragen & Antworten
- Wolfgang, SK und Tüdel PS / SK stellen dem Plenum ihre Idee und Konzeption vor, eine professionelle Mediation zu bemühen um die Vorwürfe dort aufzuarbeiten.
 - Das Plenum diskutiert eingehend über diese Möglichkeit.

Die Vertreterin des DPB stellt den Antrag:

» Wolfgang, DPB und Tüdel, PS erhalten durch den Dialog das Vertrauen ausgesprochen eine etwaige Mediation zu prüfen und erhalten das Mandat ein professionelles Verfahren zu Klärung der im Raum stehenden Fragen und Vorwürfe einzuleiten. «

- Abstimmungsberechtigt: 21
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 19 Dafür / 0 Dagegen / 2 Enthaltungen
- Der Antrag ist einstimmig angenommen
- Wolfgang und Tüdel werden sich um die Schritte hin zu einer Mediation kümmern

- Der Vertreter des WVNif: Der Zugvogel (ZV) soll weiter eingeladen werden und an die ZV-Bundesführung soll appelliert werden, sich zu beteiligen, da aus dem ZV heraus die meisten negativen Äußerungen gegen die Burg und ihre Gremien gekommen sind.
- Der SK möge bitte nochmals den ZV anschreiben und diesbezüglich auffordern Verantwortung zu zeigen.
- Das Plenum stimmt diesem Vorschlag zu.
- Der SK wird sich um ein Anschreiben an den ZV kümmern.

Protokoll des 4. Treffen

- Das 4. Protokoll wird im Plenum nochmals kurz besprochen und steht dann zur Abstimmung.

- Abstimmungsberechtigt: 21
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 18 Dafür / 0 Dagegen / 3 Enthaltungen
- Der Antrag ist einstimmig angenommen
- Das Protokoll des 4. Treffens ist somit angenommen und wird in seiner anonymisierten Form auf der Webseite des DdB veröffentlicht

- Der Vertreter des BAG stellt den auf dem vorigen Treffen gestellten Antrag auf Erweiterung der Geschäftsordnung (GO) des Dialogs der Bünde (DdB) nochmals vor:

Der Bund Alter Gildenschafter e.V. (BAG) beantragt, folgenden Satz am Ende von Punkt 2 der GO einzufügen: » Um den Dialog der Bünde auch nach der ordentlichen Mitgliederversammlung der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein im November 2014

fortsetzen und offene Themen in weiteren Versammlungen bearbeiten zu können, gilt diese GO auch über den November 2014 hinaus. «

- Abstimmungsberechtigt: 21
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 21 Dafür / 0 Dagegen / 0 Enthaltungen
- Der Antrag ist einstimmig angenommen
- Die GO des DdB gilt über den Zeitpunkt der OMV VJL 2014 hinaus

Geschäftsordnung des Dialog der Bünde in seiner zweiten Ausführung [Anlage 08]

- Antrag des SK auf Wiederaufnahme des BDUJ als rede- und stimmberechtigtes Mitglied an einem ggf. 6. Dialogtreffen.

- Abstimmungsberechtigt: 21
- Abstimmung via Stimmkarte heben
- Abstimmung: 21 Dafür / 0 Dagegen / 0 Enthaltungen
- Der Antrag ist angenommen
- BDUJ wird zu einem ggf. 6. Treffen eingeladen und ist stimmberechtigt

Wahlen zum Sprecherkreis

- Das Mandat des SK läuft zur OMV der VJL am 8. November aus, daher muss eine neue Legitimation ausgesprochen werden.
- Tüdel, Wolfgang und Flo wollen nach der OMV kein weiteres SK-Amt mehr begleiten. Wolfgang und Tüdel u.a. weil sie den Mediationsprozess einleiten wollen. Flo weil er das Ziel erreicht sieht, der Kriterienkatalog liegt vor.
- Raphael und magges stellen sich für die Übergangszeit, d.h. bis zur Überführung des Dialogs in ein dauerhaftes Gremium, weiter als Sprecher zur Verfügung. Magges jedoch nur für ein weiteres Treffen.
- Es soll nun ein Kreis an Kandidatinnen und Kandidaten gefunden werden, die eine Weiterführung der Sprecherarbeit gewährleisten können.
- Wolfgang, SK und Tüdel, PS / SK bilden die Wahlleitung.
- Es erfolgen Vorschläge aus dem Plenum:

1. Raphael
2. magges
3. Wusel
4. Katja
5. Ente
6. Sarah

- Es wird geheime Wahl beantragt.
- magges, SK erklärt die Abstimmungsprozedur: jeder Bund / jede Gruppe hat fünf Stimmen und darf max. fünf Kreuze auf den Feldern 1 - 6 des Wahlzettels ankreuzen (1 - 6 sind Platzhalter für die vorgenannten Kandidaten, sog. Wahlränge). Gewählt sind die fünf Kandidaten / Wahlränge mit den fünf meisten Stimmen.

- Beginn der Abstimmung um 12:39 Uhr.
- Die Wahlleiter teilen die Stimmzettel aus.
- Ende der Abstimmung 12:43 Uhr.
- Die Auszählung geschieht vor dem Plenum am FlipChart.
- Die Wahlleiter geben das Ergebnis bekannt:

- | | | |
|----|---------|------------|
| 1. | Raphael | 10 Stimmen |
| 2. | magges | 19 Stimmen |
| 3. | Wusel | 21 Stimmen |
| 4. | Katja | 15 Stimmen |
| 5. | Ente | 19 Stimmen |
| 6. | Sarah | 15 Stimmen |

- Die Wahlleitung stellt fest, dass gewählt wurden nach Stimmenanteil:

1.	Wusel	21 Stimmen
2.	Ente	19 Stimmen
2.	magges	19 Stimmen
3.	Katja	15 Stimmen
3.	Sarah	15 Stimmen

- Die Wahlleitung fragt die einzelnen Kandidaten, ob sie die Wahl annehmen.
- Alle Gewählten nehmen ihre Wahl an.

Wahlprotokoll der SK-Wahl [Anlage 09]

- Der Vertreter des WVNif gibt den Hinweis, daß die DdB-Webseite nicht mehr gecached werden sollte. Um so eine längerfristige Auffindung in einzelnen Browsern zu verhindern. Dies soll daher geschehen, dass nicht unterschiedliche Stände von Dokumenten odg. in der Zukunft zu Missverständnissen bei Dritten führen.

Vorstellung der weiteren AGs

- Die Vertreterin des DPB stellt die Ergebnisse der AG Burgkonzept vor:

AG III » Abgleich des Kriterienkatalogs mit dem Konzept der Burg «

Ergebnis der AG III [Anlage 10]

- Es werden zahlreiche Kritiken aus der AG an die Burggremien vorgetragen, wie: "unsaubere Begriffsbenutzung", "z.T. zu sehr eine Stellungnahme und nicht eine klare Kriteriensammlung", "zu einseitig", "nimmt dem Dialog oft den Sinn und Zweck vorweg", "Parallelprozess führt nun zu doppelten Formulierungen (Konzept der Burg zu Kriterienkatalog der Bünde)", "Unterschiedliche Auffassungen, keine Deckungsgleichheit" zwischen den zwei Papieren, "einige Begriffsunterschiedlichkeiten die verwirren", "zu wenig klare Kommunikation zwischen den Burggremien und den Bünden bzw. dem Dialog".
- Das Plenum kann das vorgetragene weitestgehend nachvollziehen.
- Es werden mehrere Vorschläge gemacht, wie die Burggremien das vom Dialog der Bünde festgestellte in das Konzept der Burg aufnehmen können.
- Die erwähnten Bünde sollen möglichst nicht namentlich in dem Papier der Burg genannt werden. Es soll zwischen den Bünden und der Burg eine andere Lösung gefunden werden.

- Der Vertreter des CJA stellt die Ergebnisse der AG bündisches Leben vor:

AG II » Weiterführung des Dialogs auf inhaltlicher, bündischer Ebenen «

Ergebnis der AG II [Anlage 11]

- Ausführlicher Bericht der AG mit zahlreichen neuen Ideen und Anregungen für die "neue Arbeit der Bünde auf der Burg und zwischen den Bünden selbst".
- Weiter werden Formen und Möglichkeiten für das Miteinander an einem Dialogtreffen vorgestellt.
- Das gehörte findet Zustimmung und anklang.
- Das Plenum spendet Applaus.

13:10 Uhr

- magges, VCP / SK stellt den Antrag: » Das Plenum möge beschliessen, dem (neuen) SK den Auftrag zu erteilen, ein 6. Dialogtreffen vorzubereiten und hierzu fristgerecht einzuladen. «
- Es erfolgt keine Gegenrede, das Plenum stimmt zu mit:

- Abstimmungsberechtigt: 21
- Abstimmung via Akklamation

- Abstimmung: 21 Dafür / 0 Dagegen / 0 Enthaltungen
- Der Antrag ist angenommen
- Der (neue) SK wird ein 6. Treffen vorbereiten und die Bünde / Gruppen fristgerecht einladen

13:15 Uhr

- Das Plenum beschliesst seine Arbeit.
- Der SK bittet die Teilnehmer, sich gleich im Anschluss im Hof zum Abschlusskreis zu versammeln und danach beim Aufräumen zu helfen.

13:20 Uhr

Abschlusskreis

- Die neuen und alten Sprecher richten abschließende Worte an die Anwesenden und bedanken sich bei allen Teilnehmern für ein sehr intensives, konstruktives und ergebnisreiches Wochenende.
- Besonderer Dank gilt den zwei fleißigen Küchenhelferinnen des WVNif, die tatkräftig für das Wohlbefinden der Teilnehmer gesorgt haben. Applaus und Dank aus der Runde!
- Als gemeinsames Abschlusslied wird „Mich brennt's an meinen Reiseschuh“ gesungen.

13:35 Uhr

Ende des fünften Dialogtreffens

Für die Richtigkeit des vorstehenden Protokolls zeichnen verantwortlich:

Matthias Mack (magges, VCP)

Thiemo Gerbich (WWV)

Gut Steimke, Sonntag, den 19. Oktober 2014, 13:35 Uhr

(Hinweis: vorstehendes Protokoll des 5. Dialog-Treffens wurde nach Aushang und Besprechung am 6. Dialog-Treffen fertiggestellt am 28.03.2015)

Das vorstehende Protokoll wurde am Sonntag, den 29. März 2015 vom Plenum des 6. Dialog-Treffens auf Jugenburg Ludwigstein bei 18 Abstimmungsberechtigten mit 16 Dafür / 0 Dagegen / 2 Enthaltungen angenommen.

Dialog der Bünde – Teilnehmende Bünde am 5. Treffen

1	Bund Alter Gildenschafter	BAG
2	Christlicher Jungenbund Adendorf	CJA
3	Christliche Pfadfinderschaft Deutschlands	CPD
4	Deutsche Gildenschaft	DG
5	Deutsche Waldjugend	DWJ
6	Deutscher Pfadfinderbund	DPB
7	Die Fahrennden Gesellen	FG
8	Der Freibund	FB
9	Freier Begegnungsschacht	FBS
10	Jungenbund Phoenix	JP
11	Kranichschar Azur	KA
12	Kulturinitiative Lebendig Leben	KI
13	Pfadfinderbund Weltenbummler	PbW
14	Piratenschaft Stormarn	PS
15	Verband Christlicher Pfadfinderinnen & Pfadfinder	VCP
16	Waldjugend Niedersachsen	WJN
17	Wandervogel Deutscher Bund	WVDB
18	Wandervogel Lippe, Jungenbund	WVLip
19	Wandervogel Lippe, Mädchenbund	WVLip
20	Wandervogel Nifelgau	WVNif
21	Weinbacher Wandervogel	WWV

Vertreter der Burggremien (Gast)

Vorstand der Stiftung Jugendburg Ludwigstein	SV
Vereinigung Jugendburg Ludwigstein	VJL
Jugendbildungsstätte Ludwigstein	JuBi



Brief zum 5. Dialog der Bünde

Burg Ludwigstein, 18. Oktober 2014

Liebe Vertreter der auf der Burg engagierten Bünde,

im Namen der Vertreter der Burg möchte ich Euch ganz herzlich begrüßen. Ich bin Stephan und hier als Vertreter für die Jugendbildungsstätte. Mit mir angereist als Vertreter der Burg sind Tatjana Wander und Matti Zimmer, die beiden Vorsitzenden der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein (VJL). Alexander Liebig, der Vorsitzende des Stiftungsvorstandes, wird nach der Mittagspause zu uns stoßen.

Wir haben Euch beim vergangenen Dialog unseren Reflexionsprozess (Stand 4. September) präsentiert und mehrere Angebote unterbreitet, wie der Dialog der Bünde bei Bedarf zukünftig auf der Burg fortgesetzt werden kann. Zwischenzeitlich entstand daraus ein Konzept, das wir Euch hiermit vorlegen.

Dieses „Konzept zum Erhalt der jugendbewegten Begegnungsstätte Burg Ludwigstein“, in das der Kriterienkatalog des Dialogs der Bünde als Grundlage überbündischer Begegnungen auf dem Ludwigstein integriert werden soll, liegt allen Gremien der Burg zur Abstimmung vor. Gerne beantworten wir dazu Eure Fragen.

Unsere eigenen Fragen fließen in Form von Briefen der Jugendbildungsstätte an vier Bünde und parallel an die Sprecher des Dialogs in Euren Prozess mit ein.

Sofern Ihr Raum und Zeit dafür findet, stehen wir an diesem Wochenende auch für konkrete Gespräche über die Verknüpfung beider Prozesse im Hinblick auf die Mitgliederversammlung der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein am 8. November 2014 zur Verfügung.

Alex für die Stiftung Jugendburg Ludwigstein,
Stephan für die Jugendbildungsstätte und
Tatjana und Matti (WVDB) für die VJL

alexander.liebig@burgludwigstein.de
stephan.sommerfeld@burgludwigstein.de
tatjana.wander@burgludwigstein.de
matti.zimmer@burgludwigstein.de

"Gemeinsames Papier zur Erstellung von Bedingungen zum Aufenthalt auf der Burg Ludwigstein«

Kriterien zum Zugang der Bünde auf die Burg Ludwigstein – ENTWURF, Stand 21.09.2014

Die Jugendburg Ludwigstein ist ein Ort der Begegnung von Jugendbewegung und Gesellschaft.

Die Burg steht für eine gelebte Vielfalt, die insbesondere im persönlichen Austausch und im gemeinsamen Tun zum Ausdruck kommt. Diese Vielfalt als Möglichkeit zu begreifen und sich mit Offenheit zu begegnen, erfordert Mut, Selbstbewusstsein, Verantwortung und die Bereitschaft, mit seinem Namen für sich und für seine Gruppe einzustehen.

Die Meißnerformel von 1913 ist für die Burg nach wie vor bedeutsam:

„Die Freideutsche Jugend will aus eigener Bestimmung, vor eigener Verantwortung, mit innerer Wahrhaftigkeit ihr Leben gestalten. Für diese innere Freiheit tritt sie unter allen Umständen geschlossen ein.“

Für die Burg als Begegnungsstätte der Jugendbewegung gelten folgende Regeln:

- Alle Besucher der Burg, insbesondere die jugendbewegten Besucher, begegnen einander wertschätzend und respektvoll.
- Die Besucher der Burg begegnen einander mit Offenheit und achten die Meinungen, Kultur und Lebensweise anderer Gruppen und Personen.
- Gespräche über unterschiedliche Auffassungen und Weltanschauungen finden auf Augenhöhe statt.
- Anfeindungen und Verleumdungen jeder Art, Agitation, Missionierung und Manipulation, insbesondere von Jugendlichen oder Kindern, werden nicht geduldet.
- Jeder jugendbewegte Besucher ist sich bewusst, dass er mit seinem Verhalten stellvertretend für seinen Bund steht. Jeder steht für seine Handlungen und Äußerungen ein. Daher gibt jeder Bund / jede Gruppe die Anschrift und die Erreichbarkeit der Bundesführung oder eines Sprechers bekannt.
- Alle Bünde und Gruppen, die auf die Burg kommen, bekennen sich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung.
- Extremisten jeder Richtung sind auf der Burg grundsätzlich unerwünscht und von allen Veranstaltungen ausgeschlossen.
- Eine aktive Unterstützung von extremistischen Vereinigungen oder Parteien durch die Bünde, Gruppen oder deren Mitglieder wird nicht toleriert.
- Menschenverachtende oder diskriminierende Positionen (entsprechend Artikel 3 GG) sind ein Ausschlusskriterium. Jede Form von Mißbrauch wird genauso wenig toleriert wie Gewalt als Form sozialer und politischer Auseinandersetzung.

- Alle jugendbewegten Besucher sind sich ihrer Vorbildfunktion gegenüber Jüngeren bewusst: Sie entsagen dem Alkohol und Nikotin oder pflegen einen verantwortungsbewussten Umgang damit. Illegale Drogen werden auf der Burg nicht toleriert.
- Alle jugendbewegten Besucher setzen sich aktiv für den Erhalt der Burg als Jugendburg, als Begegnungsstätte und als Ehrenmal sowie für ihren guten Ruf in der Öffentlichkeit ein.

HINWEIS:

Die vorstehende Zusammenfassung der „Kriterien zum Zugang der Bünde auf die Burg Ludwigstein – ENTWURF, Stand 21.09.2014“ wurden vom Sprecherkreis mit Unterstützung des Dokumentenführers am Sonntag, den 21.09.2014, Ingmar Petzold (Egi), Freibund und des Protokollanten Matthias Mack (magges), VCP / SK von Wolfgang Lauss DPB / SK erstellt.

Diese vorstehende vorläufige „Reinform“ der im Plenum des 4. Dialog-Treffen beschlossenen Formulierungen lag dem Plenum bei Abschluss seiner Arbeit am Sonntag, den 21. September 2014, gegen 15.00 Uhr in dieser Form nicht vor.

Die „Reinform“ soll lediglich dem Leser zur Erleichterung und einem bessern Leseverständnis des Protokolls des 4. Treffens dienen.

Stuttgart, den 01. Oktober 2014

der Protokollant Matthias Mack (magges), VCP / SK

Antrag zur Fortführung des Dialogs

Wir beantragen, dass der Dialog der Bünde (DdB) über sein ursprüngliches Ziel hinaus in ein dauerhaftes Gremium umgewandelt wird.

Er soll folgende Funktionen übernehmen:

- Ansprechpartner der Burggremien als Vertretung der die Burg tragenden Bünde und jugendbewegten Gruppierungen (im folgenden nur „Bünde“ genannt)
- Vertretung der Bünde gegenüber den Burggremien
- Beratung der Burggremien insbesondere zu Fragen des Zugangs der Bünde und ihrer Mitglieder auf der Burg
- Pflege des Kriterienkataloges
- Ansprechpartner der Bünde bei Fragen des Zugangs auf die Burg
- Weiterleitung von beobachteten Verletzungen der vom DdB erarbeiteten Zugangskriterien an die Burggremien und Begleitung der weiteren Maßnahmen bei allen Fragen zu Verletzung der Zugangskriterien
- Entgegennahme von Vorwürfen und Weiterleitung an die betreffenden Bünde
- Abstimmung über die Relevanz bei Kriterienverstößen / Nichtbeantwortung von Vorwürfen

Die Geschäftsordnung des DdB soll entsprechend abgeändert werden.

Unseres Erachtens ist dabei ein jährliches Treffen des DdB anzustreben. Der DdB soll weiterhin von einem gewählten Sprecherkreis vertreten werden, welcher mit Eilkompetenzen ausgestattet ist.

Begründung:

Ein wesentlicher Grund für die Probleme, die zur Einberufung des DdB geführt haben, war die mangelnde Kommunikation und Wahrnehmung von Probleme zwischen den Bünden und den Burggremien.

Deshalb erscheint uns ein dauerhaftes von den Bünden legitimes Gremium als Schnittstelle zwischen Bünden und Burggremien dringen erforderlich.

Im DdB sind alle die Burg tragenden Organisationen vertreten bzw. können noch hinzutreten und es ist eine Struktur vorhanden, die weiter genutzt werden kann. Insofern hat der DdB eine weitgehende Legitimation aus den Bünden.

Des Weiteren ist es wichtig, dass auf der Burg der Jugendbewegung möglichst viele Bünde eine Vertretung haben, die vor allen Grundsatzfragen der Zusammenarbeit zwischen Bünden und den Organen der Burg betrifft.

Außerdem soll der DdB dauerhaft an die Selbstverpflichtung der Bünde erinnern, alles zu tun, um den Erhalt der Jugendburg zu sichern und alles zu unterlassen, was dieses Ziel gefährdet.

Wusel (DWJ) und Malte (CPD)

"Gemeinsames Papier [der Bünde](#) zur Erstellung von Bedingungen zum Aufenthalt auf der Burg Ludwigstein«

Kriterien zum Zugang der Bünde auf die Burg Ludwigstein

Stand, 18.10.2014 - nach Bearbeitung im Plenum des 5. Dialog-Treffens

Die Jugendburg Ludwigstein ist ein Ort der Begegnung von Jugendbewegung und Gesellschaft. Die Burg steht für eine gelebte Vielfalt, die insbesondere im persönlichen Austausch und im gemeinsamen Tun zum Ausdruck kommt. Diese Vielfalt als Möglichkeit zu begreifen und sich mit Offenheit zu begegnen, erfordert Mut, Selbstbewußtsein, Verantwortung und die Bereitschaft, mit seinem Namen für sich und für seine Gruppe einzustehen.

Die Meißnerformel von 1913 ist für die Burg nach wie vor bedeutsam:

Die Meißnerformel von 1913 ist für die Burg nach wie vor [maßgebliches Leitbild](#):

» Die Freideutsche Jugend will aus eigener Bestimmung, vor eigener Verantwortung, mit innerer Wahrhaftigkeit ihr Leben gestalten. Für diese innere Freiheit tritt sie unter allen Umständen geschlossen ein. «

Für die Burg als Begegnungsstätte der Jugendbewegung gelten folgende Regeln:

- Alle Besucher der Burg, insbesondere die jugendbewegten Besucher, begegnen einander wertschätzend und respektvoll.
- Die Besucher der Burg begegnen einander mit Offenheit und achten die Meinungen, Kultur und Lebensweise anderer Gruppen und Personen.
- Gespräche über unterschiedliche Auffassungen und Weltanschauungen finden auf Augenhöhe statt.
- Anfeindungen und Verleumdungen jeder Art, Agitation, Missionierung und Manipulation, insbesondere von Jugendlichen oder Kindern, werden nicht geduldet.
- Jeder jugendbewegte Besucher ist sich bewußt, daß er mit seinem Verhalten stellvertretend für seinen Bund steht. Jeder steht für seine Handlungen und Äußerungen ein. Daher gibt jeder Bund und jede Gruppe die Anschrift und die Erreichbarkeit der Bundesführung oder eines Sprechers bekannt.
- Alle Bünde und Gruppen, die auf die Burg kommen, bekennen sich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung.

- Extremisten jeder Richtung sind auf der Burg grundsätzlich unerwünscht und von allen Veranstaltungen ausgeschlossen.
- Eine aktive Unterstützung von extremistischen Vereinigungen oder Parteien durch die Bünde, Gruppen oder deren Mitglieder wird nicht toleriert.
- Menschenverachtende oder diskriminierende Positionen ([entsprechend Artikel 3 GG](#)) sind ein Ausschlußkriterium. Jede Form von Mißbrauch wird genausowenig toleriert wie Gewalt als Form sozialer und politischer Auseinandersetzung.
- Alle jugendbewegten Besucher sind sich ihrer Vorbildfunktion gegenüber Jüngeren bewußt: Sie entsagen dem Alkohol und Nikotin oder pflegen einen verantwortungsbewußten [verantwortungsvollen](#) Umgang damit. Illegale Drogen werden auf der Burg nicht toleriert.
- Auf der Burg wird von allen im Umgang mit der Geschichte eine wissenschaftliche, objektive und ideologiefreie Haltung erwartet.
 - [Im Umgang mit der Geschichte wird eine wissenschaftsorientierte, objektive und ideologiefreie Herangehensweise erwartet.](#)
- Ethnopluralistische Positionen, die die Kultur eines Volkes als statisch begreifen oder einen interkulturellen Austausch ablehnen, sowie die Auffassung, die Nationalität hinge ausschließlich von der Abstammung ab, werden auf der Burg nicht toleriert.
- Bünde und Gruppen, die in der Vergangenheit Positionen vertreten haben, die im Konflikt mit diesem Kriterienkatalog stehen, setzen sich mit diesem Konflikt kritisch auseinander.
 - [Bünde und Gruppen, die in der Vergangenheit Positionen vertreten haben, die im Widerspruch zu diesen Kriterien stehen, setzen sich mit diesem Konflikt kritisch auseinander.](#)
- Bünde und Gruppen nehmen zu begründeten und belegten Vorwürfen, im Widerspruch zu diesem Kriterienkatalog zu stehen, transparent Stellung. Diese Vorwürfe müssen über die Beschwerdestelle der Burg eingereicht werden.
 - [Zu begründeten und belegten Vorwürfen, im Widerspruch zu diesen Kriterien zu stehen, nehmen Bünde und Gruppen transparent Stellung. Solche Vorwürfe müssen über die Beschwerdestelle der Burg eingereicht werden.](#)
- [Alle jugendbewegten Besucher setzen sich aktiv für den Erhalt der Burg als Jugendburg, als Begegnungsstätte und als Ehrenmal sowie für ihren guten Ruf in der Öffentlichkeit ein.](#)
- Verstöße gegen diese Kriterien können bis hin zum dauerhaften Ausschluß von der Burg führen.

Anhang: Begriffsklärung

Freiheitlich-demokratische Grundordnung

Die freiheitliche demokratische Grundordnung (fdGO) ist als eine Ordnung definiert, die unter Ausschluss jeglicher Gewalt- und Willkürherrschaft eine rechtsstaatliche Herrschaftsordnung auf der Grundlage der Selbstbestimmung des Volkes nach dem Willen der jeweiligen Mehrheit und der Freiheit und Gleichheit darstellt.

Zu den grundlegenden Prinzipien dieser Ordnung sind mindestens zu rechnen:

- die Achtung vor den im Grundgesetz konkretisierten Menschen- rechte, vor allem dem Recht der Persönlichkeit auf Leben und freie Entfaltung
- die Volkssouveränität,
- die Gewaltenteilung,
- die Verantwortlichkeit der Regierung,
- die Gesetzmäßigkeit der Verwaltung,
- die Unabhängigkeit der Gerichte,
- das Mehrparteienprinzip und
- die Chancengleichheit für alle politischen Parteien mit dem Recht auf verfassungsmäßige Bildung und Ausübung einer Opposition.

Urteil des Bundesverfassungsgerichtes von 1952 (BVerfGE 2, 12)

Extremismus

Unter Extremisten werden Personen oder Gruppen verstanden, die sich aktiv gegen eines oder mehrere der Elemente der freiheitlich-demokratischen Grundordnung (fdGO) wenden.

In diesem Dokument sind mit „Besuchern“, „Extremisten“ usw. jederzeit gleichwertig und gleichberechtigt auch „Besucherinnen“, „Extremistinnen“ usw. gemeint. Dies ergibt sich im übrigen schon bereits aus dem gesunden Menschenverstand iVm Art. 3 Abs. 2 GG.

» Gemeinsames Papier der Bünde zur Erstellung von Bedingungen zum Aufenthalt auf der Burg Ludwigstein «

Kriterien zum Zugang der Bünde auf die Burg Ludwigstein

Die Jugendburg Ludwigstein ist ein Ort der Begegnung von Jugendbewegung und Gesellschaft. Die Burg steht für eine gelebte Vielfalt, die insbesondere im persönlichen Austausch und im gemeinsamen Tun zum Ausdruck kommt. Diese Vielfalt als Möglichkeit zu begreifen und sich mit Offenheit zu begegnen, erfordert Mut, Selbstbewußtsein, Verantwortung und die Bereitschaft, mit seinem Namen für sich und für seine Gruppe einzustehen.

Die Meißnerformel von 1913 ist für die Burg nach wie vor bedeutsam:

» Die Freideutsche Jugend will aus eigener Bestimmung, vor eigener Verantwortung, mit innerer Wahrhaftigkeit ihr Leben gestalten. Für diese innere Freiheit tritt sie unter allen Umständen geschlossen ein. «

Für die Burg als Begegnungsstätte der Jugendbewegung gelten folgende Regeln:

- Alle Besucher der Burg, insbesondere die jugendbewegten Besucher, begegnen einander wertschätzend und respektvoll.
- Die Besucher der Burg begegnen einander mit Offenheit und achten die Meinungen, Kultur und Lebensweise anderer Gruppen und Personen.
- Gespräche über unterschiedliche Auffassungen und Weltanschauungen finden auf Augenhöhe statt.
- Anfeindungen und Verleumdungen jeder Art, Agitation, Missionierung und Manipulation, insbesondere von Jugendlichen oder Kindern, werden nicht geduldet.
- Jeder jugendbewegte Besucher ist sich bewußt, daß er mit seinem Verhalten stellvertretend für seinen Bund steht. Jeder steht für seine Handlungen und Äußerungen ein. Daher gibt jeder Bund und jede Gruppe die Anschrift und die Erreichbarkeit der Bundesführung oder eines Sprechers bekannt.
- Alle Bünde und Gruppen, die auf die Burg kommen, bekennen sich zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung.
- Extremisten jeder Richtung sind auf der Burg grundsätzlich unerwünscht und von allen Veranstaltungen ausgeschlossen.
- Eine aktive Unterstützung von extremistischen Vereinigungen oder Parteien durch die Bünde, Gruppen oder deren Mitglieder wird nicht toleriert.
- Menschenverachtende oder diskriminierende Positionen (entsprechend Artikel 3 GG) sind ein Ausschlußkriterium. Jede Form von Mißbrauch wird genauso wenig toleriert wie Gewalt als Form sozialer und politischer Auseinandersetzung.
- Alle jugendbewegten Besucher sind sich ihrer Vorbildfunktion gegenüber Jüngeren bewußt: Sie entsagen dem Alkohol und Nikotin oder pflegen einen verantwortungsvollen Umgang damit. Illegale Drogen werden auf der Burg nicht toleriert.

- Auf der Burg wird von allen im Umgang mit der Geschichte eine wissenschaftliche, objektive und ideologiefreie Haltung erwartet.
- Ethnopluralistische Positionen, die die Kultur eines Volkes als statisch begreifen oder einen interkulturellen Austausch ablehnen, sowie die Auffassung, die Nationalität hinge ausschließlich von der Abstammung ab, werden auf der Burg nicht toleriert.
- Bünde und Gruppen, die in der Vergangenheit Positionen vertreten haben, die im Konflikt mit diesem Kriterienkatalog stehen, setzen sich mit diesem Konflikt kritisch auseinander.
- Zu begründeten und belegten Vorwürfen, im Widerspruch zu diesem Kriterienkatalog zu stehen, nehmen Bünde und Gruppen transparent Stellung. Solche Vorwürfe müssen über die Beschwerdestelle der Burg eingereicht werden.
- Alle jugendbewegten Besucher setzen sich aktiv für den Erhalt der Burg als Jugendburg, als Begegnungsstätte und als Ehrenmal sowie für ihren guten Ruf in der Öffentlichkeit ein.
- Verstöße gegen diese Kriterien können bis hin zum dauerhaften Ausschluß von der Burg führen.

Stand, 19. Oktober 2014 nach einstimmigem Beschluss der Bünde
am 5. Dialog-Treffen auf Gut Steimke, Uslar

» Gemeinsames Papier der Bünde zur Erstellung von Bedingungen zum Aufenthalt auf der Burg Ludwigstein «

Anhang:

Begriffsklärung

Freiheitlich-demokratische Grundordnung

Die freiheitliche demokratische Grundordnung (fdGO) ist als eine Ordnung definiert, die unter Ausschluss jeglicher Gewalt- und Willkürherrschaft eine rechtsstaatliche Herrschaftsordnung auf der Grundlage der Selbstbestimmung des Volkes nach dem Willen der jeweiligen Mehrheit und der Freiheit und Gleichheit darstellt.

Zu den grundlegenden Prinzipien dieser Ordnung sind mindestens zu rechnen:

- die Achtung vor den im Grundgesetz konkretisierten Menschenrechten, vor allem dem Recht der Persönlichkeit auf Leben und freie Entfaltung
- die Volkssouveränität,
- die Gewaltenteilung,
- die Verantwortlichkeit der Regierung,
- die Gesetzmäßigkeit der Verwaltung,
- die Unabhängigkeit der Gerichte,
- das Mehrparteienprinzip und
- die Chancengleichheit für alle politischen Parteien mit dem Recht auf verfassungsmäßige Bildung und Ausübung einer Opposition.

Urteil des Bundesverfassungsgerichtes von 1952 (BVerGE 2, 12)

Extremismus

Unter Extremisten werden Personen oder Gruppen verstanden, die sich aktiv gegen eines oder mehrere der Elemente der freiheitlich-demokratischen Grundordnung (fdGO) wenden.

AG GO-Überarbeitung

Samstag, 21.30 Uhr, Teilnehmer: Raphael, Luzy, Wusel, Gjorde, Thiemo, Anne, Malte

0.) Präambel

-> Steimker Grundsätze in Präambel übernehmen

2.) Ziele:

- > Gesprächsraum der Bünde & Gruppen auf der Burg
- > Kriterienarbeit
- > Fortbildungen/Vorträge
- > evtl. weiteres Engagement auf der Burg

3.) Versammlungen:

- > Mindestgröße der Bünde?
- > Treffen mind. 1x jährlich
- > Dringlichkeitsveranstaltung, Einladung 1 Monat vorher
- > Treffen i.d.R. auf der Burg Ludwigstein

4.) Teilnehmer:

- > Teilnehmer mit/ohne Burgengagement
 - Arbeitsstunden, Spenden, VJL, Raumpatenschaft
 - Bünde müssen sich aktiv "eintragen"
- > kein Rauswurf bei Nichtteilnahme
- > bei außerordentlichen Sitzungen
 - Einladung der Teilnehmer vom letzten ordentlichen Treffen
- > Burggremien als Gäste mit Rederecht immer eingeladen

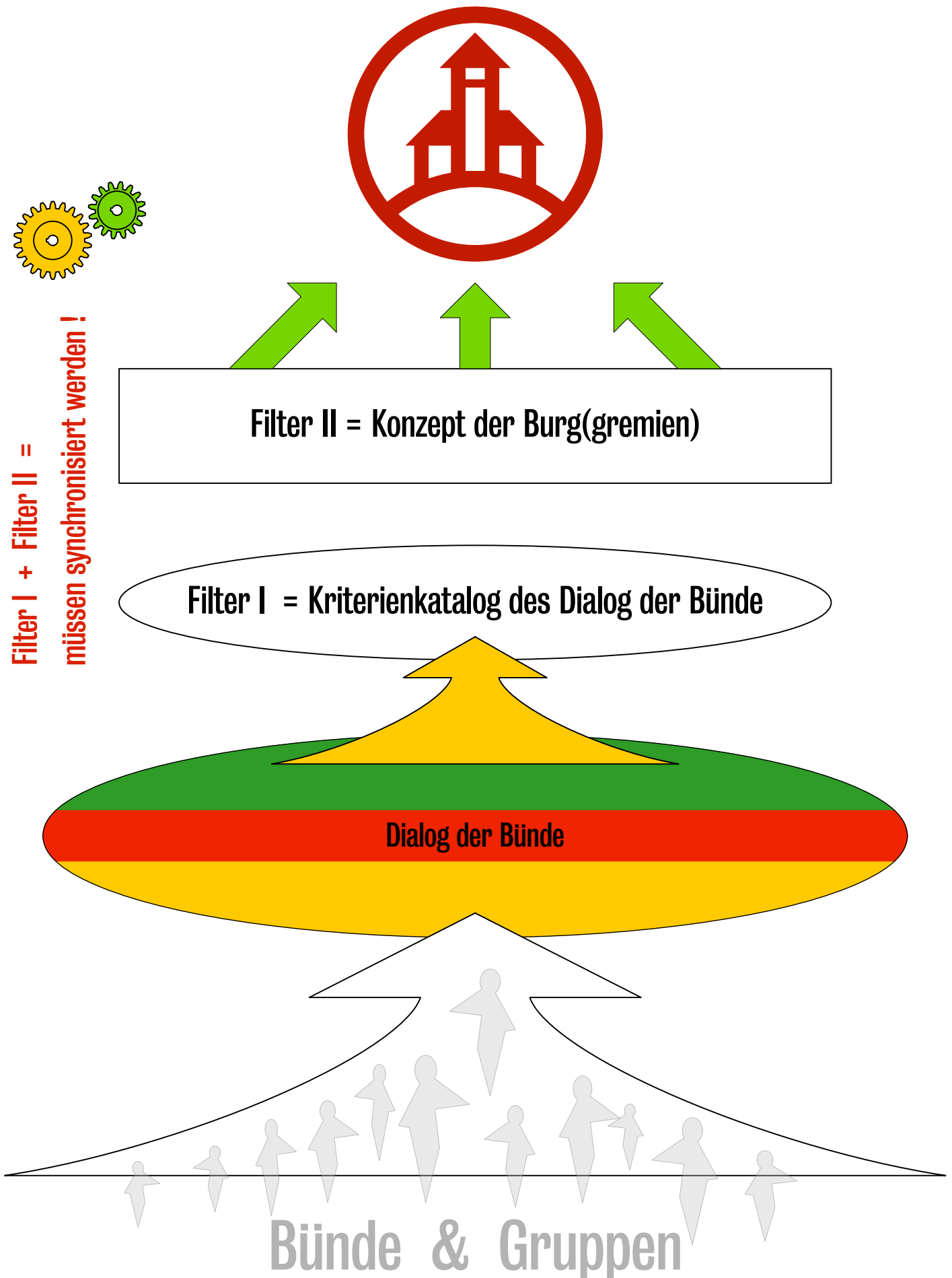
5.) Gäste:

- > Gäste sind bei Vorwürfen nicht zugelassen
- > sofern nicht mehr als 25% der Teilnehmer gegen Gast widersprechen, ist Gast zugelassen
- > Akkreditierungspflicht?

6.) Sprecherkreis

-> Sprecherkreis mit Eilkompetenzen

Einheitliches System des Zugangs zur Burg



Geschäftsordnung des »Dialog der Bünde«

Präambel

Als Grundlage ihres Dialogs zur Zukunft der Burg Ludwigstein als überbündischen Begegnungsort und zum bündischen Selbstverständnis und Umgang untereinander geben sich die beteiligten Bünde und Gruppen auf der Basis des durch die OMV der VJL im November 2013 erfolgten Beschlusses folgende Geschäftsordnung:

1. Allgemeine Grundsätze

- 1.1. Die Geschäftsordnung regelt ergänzend zu den üblichen Umgangsregeln und den Festlegungen des OMV-Beschlusses das Wechselspiel zwischen den beteiligten Vertretern der Bünde und Grundlagen der Abläufe im Rahmen der gemeinsamen Arbeit.
- 1.2. Die erarbeiteten Ergebnisse sollen das Leben in Gemeinschaft auf der Burg Ludwigstein nachhaltig beeinflussen. Deshalb bilden die Verfassung der Stiftung Jugendburg Ludwigstein und Archiv der deutschen Jugendbewegung sowie die Ludwigsteiner Leitsätze einen unumstößlichen Rahmen.
- 1.3. Bezeichnungen von Aufgaben, Ämtern, Personen o.ä. sind zugunsten einer besseren Lesbarkeit nicht bei jeder Nennung sowohl in männlicher als auch weiblicher Form aufgeführt. Gemeint sind jedoch immer beide Geschlechter.

2. Ziele

Die Ziele der gemeinsamen Arbeit sind im Wesentlichen im OMV-Beschluss dargestellt. Dort heißt es im ersten Punkt: „Der VJL-Vorstand möge einen zielgerichteten, transparenten und ergebnisoffenen Dialog zwischen den die Burg tragenden Bündeln initiieren. Ziel ist es, Schaden von der Burg abzuwenden und die Identifikation letztgenannter Bünde mit der Jugendburg Ludwigstein zu verbessern.“ Der gesamte Beschluss ist Bestandteil dieser Geschäftsordnung und befindet sich in ihrem Anhang.

- 2.1. Um den Dialog der Bünde auch nach der ordentlichen Mitgliederversammlung der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein im November 2014 fortsetzen und offene Themen in weiteren Versammlungen bearbeiten zu können, gilt diese Geschäftsordnung auch über den November 2014 hinaus.

3. Versammlungen

- 3.1. Zur Erreichung der Ziele werden Versammlungen durchgeführt.
- 3.2. Die Versammlungen können an wechselnden Orten stattfinden.

- 3.3. Sollten Entscheidungen nicht im Konsens herbeigeführt werden können und sind zur Beschlussfassung Abstimmungen nötig, gelten dafür folgende Regeln:
 - a) Stimmberechtigt ist jeweils ein anwesender Vertreter der als Teilnehmer zugelassenen Bünde / Gruppen
 - b) Sofern nicht anders angegeben, erfolgt eine Beschlussfassung mit Erreichen von $\frac{3}{4}$ der abgegebenen, gültigen Stimmen. Enthaltungen sind dabei nicht mit zu zählen.
 - c) Es gibt keine Gewichtung der Stimmen, weder nach Größe des Bundes, noch nach Anzahl der Baustunden am Enno-Narten-Bau oder aufgrund sonstiger Kriterien.
 - d) Eine Stimmübertragung ist nicht zulässig. Abstimmen können nur durch eigene Vertreter anwesende Bünde / Gruppen.
 - e) Auf Antrag eines einzelnen Abstimmungsberechtigten ist eine geheime Abstimmung durchzuführen
- 3.4. Die Einladungen zu Versammlungen erfolgen grundsätzlich schriftlich oder elektronisch (E-Mail), wobei zwischen dem Tag der Absendung der Ladung und dem Tag der Versammlung – beide nicht mitgezählt – wenigstens 28 Tage liegen müssen.
- 3.5. Die Versammlung ist unabhängig von der Zahl der vertretenen Stimmen beschlussfähig.

4. Teilnehmer

- 4.1. Eingeladene Teilnehmer sind gemäß dem OMV-Beschluss die in der VJL, beim Enno-Narten-Bau bzw. als Raumpaten vertretenen Bünde und Gruppen.
- 4.2. Weitere Teilnehmer können durch die Versammlung mit einer Mehrheit von zwei Dritteln eingeladen werden.
- 4.3. Erklärung / Ablehnung zur Mitwirkung
 - 4.3.1. Eingeladene Teilnehmer erklären ihre Bereitschaft zur Mitwirkung oder ihre Ablehnung. Die Bereitschaft zur Mitwirkung setzt die Teilnahme an den Versammlungen voraus, zweimalige aufeinanderfolgende Nicht-Teilnahme an den Versammlungen wird als Ablehnung gewertet.
 - 4.3.2. Eine erfolgte Ablehnung der Mitwirkung verwirkt die Rechte an der Teilnahme. Zur späteren Mitwirkung ist eine erneute Einladung durch die Versammlung nötig.
 - 4.3.3. Zur Mitwirkung bereite Teilnehmer entsenden bis zu zwei Vertreter. Diese Vertreter sollen befugt sein, auf den Versammlungen für die sie entsendende Gruppierung zu sprechen und Beschlüsse zu fassen.

5. Gäste

- 5.1. Die Versammlung kann Gäste zulassen, sofern sich nicht mehr als zwei Teilnehmer dagegen aussprechen.
- 5.2. Gäste können für einzelne Besprechungspunkte zugelassen / ausgeschlossen werden.
- 5.3. Gäste haben kein Rede- oder Stimmrecht. Rederecht kann durch die Versammlung eingeräumt werden.

6. Sprecherkreis

- 6.1. Durch die Versammlung wird mit einfacher Mehrheit ein Sprecherkreis gewählt. Er besteht aus minimal 3 und maximal 5 Personen. Jeder Sprecher wird einzeln gewählt.
- 6.2. Der Sprecherkreis vertritt die Versammlung in der Zeit zwischen den Treffen nach außen.

- 6.3. Er koordiniert den Austausch mit den verschiedenen Burggremien.
- 6.4. Er führt eine Teilnehmerliste und verwaltet die Namen der durch die eingeladenen Teilnehmer entsandten Vertreter.
- 6.5. Er übernimmt die Organisation der Versammlungen und lädt ein.
- 6.6. Die Erledigung organisatorischer Aufgaben kann nach eigenem Ermessen auch an Dritte übertragen werden.

7. Änderungen dieser Geschäftsordnung

- 7.1. Änderungen der Geschäftsordnung sind auf Antrag im Rahmen der Versammlungen möglich.
- 7.2. Ein Antrag zur Änderung der Geschäftsordnung muss an den Sprecherkreis gestellt werden. Der Sprecherkreis verteilt den Antrag mit der nächsten Versammlungseinladung und räumt ihm in der Tagesordnung den notwendigen Raum ein.

Besprochen, genehmigt und einstimmig angenommen durch den »Dialog der Bünde« am Samstag, den 08. Februar 2014, 22:36 Uhr in Großlohra.

Für die Richtigkeit des vorstehenden Textes zeichnen verantwortlich die Versammlungsleiter: Raphael Ferres (Kulturinitiative Lebendig Leben); Ludwig Weise (BDUJ); der Protokollant: Matthias Mack (magges, VCP)

Fassung II: gültig ab dem 19. Oktober 2014 durch einstimmigen Beschluss des Plenums des 5. Dialog-Treffen, Gut Steimke, Uslar.

Erweitert unter » 2. Ziele «: Neu, 2.1. - „GO gilt über November 2014 hinaus.“

Antrag an die OMV der Vereinigung Jugendburg Ludwigstein am 02.11.2013

Präambel:

Die Antrag stellenden Bünde Deutsche Waldjugend e.V. und der Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V. sehen mit großer Sorge den Bestand der Jugendburg Ludwigstein als überbündischen Begegnungsort bedroht.

Ein „weiter so wie bisher“ sowohl seitens der Befürworter/innen, als auch der Kritiker/innen der „Offenen Burg“ bzw. ihrer Handhabung wird die aktuelle Situation nicht verbessern.

Deshalb empfiehlt die OMV:

- 1) Der VJL-Vorstand möge einen zielgerichteten, transparenten und ergebnisoffenen Dialog zwischen den die Burg tragenden Bünden initiieren. Ziel ist es, Schaden von der Burg abzuwenden und die Identifikation letztgenannter Bünde mit der Jugendburg Ludwigstein zu verbessern.
- 2) Der Vorstand der VJL lädt einmalig jeweils einen/eine offiziellen Vertreter/in der in der VJL, beim Enno-Narten-Bau bzw. als Raumpaten vertretenen Bünde zu einem Auftakttreffen ein. Diese Versammlung gibt sich eine Geschäftsordnung. Ein entsprechender Vorschlag wird von den Moderator/innen erarbeitet. Die Versammlung hat die Möglichkeit, mit einfacher Mehrheit Vertreter/innen weiterer, nicht in der VJL verteilter Bünde hinzuzuziehen. Ihre Aufgabe ist es, ein tragfähiges Konzept über den Zugang der Bünde zur Burg zu erarbeiten. Dieses soll 2014 der OMV vorgelegt werden.
- 3) Der Dialog wird durch eine nicht den beteiligten Bünden zugehörige, professionelle Fachkraft moderiert.
- 4) Der Dialog findet bewusst nicht in den Räumen der Burg Ludwigstein statt.
- 5) Die Vertreter der Bünde kommunizieren wertschätzend und auf Augenhöhe nach fairen und demokratischen Grundsätzen.

Antragsteller/innen:

Deutsche Waldjugend e.V.

Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder e.V.

5. Treffen „Dialog der Bünde“ – Gut Steimke, Sonntag, den 19. Oktober 2014

	Gesamt	Ungültig	Dafür	Dagegen	Enthalungen
Summe	21	0	0	0	0
	100,00%	0,00%	0,00%	0,00%	0,00%

Wahlkreis 1	21	0	0	0	0
Wahlkreis 2	-				
Wahlkreis 3	-				
Wahlkreis 4	-				
Wahlkreis 5	-				
Wahlkreis 6	-				

1. Wahlgang

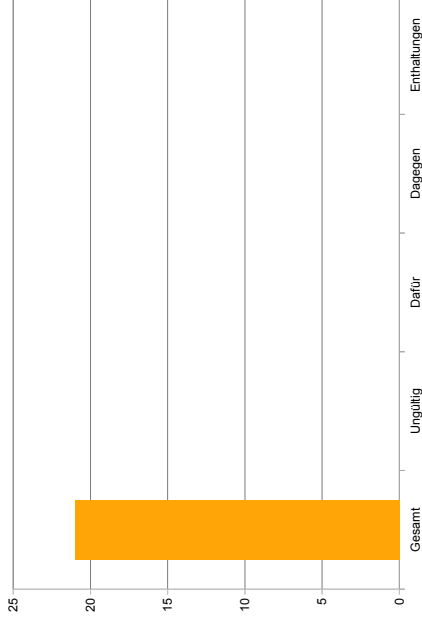
Sprecherkreiswahl mit 6 Kandidatinnen

Ergebnis nach geheimer Wahl laut Stimmzettel Nr. 01

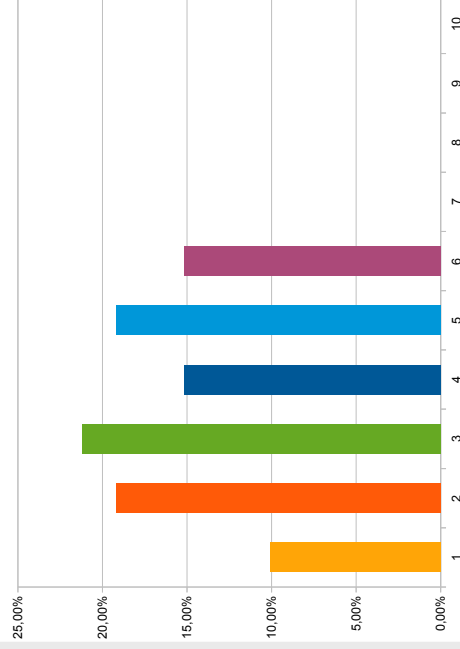
Platz		Stimmen	%-Zahl
1	Raphael	10	10,10%
2	magges	19	19,19%
3	wusel	21	21,21%
4	Katja	15	15,15%
5	Ente	19	19,19%
6	Sarah	15	15,15%
7	-	0	0,00%
8	-	0	0,00%
9	-	0	0,00%
9	-	0	0,00%

99 **100,00%**

von max. 105 (21 Bünde x 5 Stimmen)



Beginn: 12.39 Uhr **Ende: 12.45 Uhr**



Ergebnisse der Arbeitsgruppe – Konzept Burg Ludwigstein

Teilnehmer: Judy (Phönix), Thies (DG), Ente (KA), Gunthart (FG), Sarah (DPB), Ecki (Freibund), Sven (PBWb), Felix (Freibund), Armin (FG)

Zeitpunkt: 18.10.2014 – 23:00

1. Grundhaltung oder Stellungnahme

Spezifischer Fokus des Textes auf Rechtsextremismus suggeriert, dass es sich nicht um eine prinzipielle Grundhaltung handelt.

2. Sexueller Missbrauch

Warum wird „sexueller Missbrauch“ in einem Papier zu Rechtsextremismus behandelt?

3. Muss diese Grundhaltung respektiert oder geteilt werden? Wenn sie geteilt werden muss finden wir folgende Passagen schwierig:

- a. „Wir bekennen uns zur Zuwanderung nach Deutschland und engagieren uns für Integration“ -> Nur „wir engagieren uns für Integration“ belassen.
- b. Kulturelle oder ethnische „Mischungen“ -> Das Wort „Mischungen“ erscheint uns hier sehr problematisch. Wir empfehlen den Satz zu streichen
- c. Je nach Spezifischer Stellungnahme oder Grundhaltung sollte überlegt werden, ob der Fokus auf Rechtsextremismus durch Extremismus ersetzt werden sollte.
- d. Die Arbeitsgruppe ist der Meinung, dass die Existenz gesellschaftlicher Probleme aufgrund von ethnischen Identitäten nicht geleugnet werden sollte. Wir würden daher einen Passus empfehlen, der die Diskriminierung ethnischer Minderheiten ablehnt

4. Absatz „Offene Burg“

Anmerkung der AG: Es kamen nicht nur mehr konservative Gruppen auf die Burg sondern in Summe mehr bündische Gruppen

5. Fall Kubitscheck

Der zweite Satz des Teils der den Ausschluss von Extremisten betrifft haben wir nicht ganz verstanden. Wir würden vorschlagen, dass die Anwesenheit von Herrn Kubitscheck skandalisiert wurde obwohl er nicht Extremist ist.

6. Selbstverpflichtung des Freibundes

Ecki erläutert, dass der Dialog des Freibunds mit der Ludwigstein hier nicht ganz richtig dargestellt ist. Er wird dies im Gespräch mit Stephan Sommerfeld selber klarstellen.

7. Passus Eigenverantwortliche Aufarbeitung

Die Arbeitsgruppe möchte nicht, dass die Namen der kritisierten Bünde in einer Grundhaltung der Burg erwähnt werden. Die Vorwürfe sollen in einem anderen Rahmen abgehandelt werden.

AG Inhaltliches - "Bündisches Leben auf dem Dialog" am 18.10.2014

Anwesende: Chara, Wolfram, Kathrin, Jan, Ketscha, Tim, Katja, Dani

Es gibt in den Jugendbünden wichtigere Dinge als formalorganisatorische Aufgaben des Dialogs.

Was könnte man inhaltlich tun?

Womit kann man den Dialog mit Leben füllen?

- gemeinsames Singen, dabei auseinandersetzen mit anderem Liedgut. Warum singen die anderen das Lied, warum wir nicht ... ?
- Thematisches Wochenende zum Thema Lieder, deren Inhalte, Geschichte und Kontext
- Chor-Singe AG (sich aufeinander einlassen, auf andere hören)
- »Dialog am Feuer« (Wer bist du? Wofür stehst du?) sich miteinander auseinandersetzen um mehr Harmonie und Wir-Gefühl zu fördern
- evtl. ein Geländespiel
- Auseinandersetzung mit anderen Bünden / Gruppen und deren Strukturen / Aufbau (Gruppe, Horte, Dachverbände, Lebensbünde, Tracht / Kluft, wann werden die Halstücher übergeben und wie? ...)
- Gemeinsames Schaffen durch Bauhütten, Forsteinsätze usw.
- Fahrtenbericht, Geschichten sich erzählen

- Inhaltliches am Samstag Nachmittag in Form von 2 - 3 parallel laufenden AGs anbieten.
- Das Bündische im Alltäglichen auf dem Dialog stärken z.B. gemeinsame Essensanfänge, evtl. ausführliche Morgenrunden.